

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1933**

114 (25.4.1933)

# Der Führer

Das badische Kampfblatt für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur  
 Herausgeber: Robert Wagner, M. d. L.  
 HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

### Bezugspreise:

Monatlich RM. 2.10, aus Postzustellgebühren od. Trägergeld für Erwerbslose RM. 1.50 zuzüglich Bestellgeb. Postleistungen zum bestill. Preis können nur unsere Betriebsstellen entgegennehmen, Postbez. ausget. Der Führer erscheint 7 mal wöchentlich als Morgenszeitung. Bei Nichterhalten infolge höherer Gewalt, Verbot durch Staatsgewalt, bei Störungen oder Streiks oder dergl., besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Abbestellungen können nur bis zum 25. jeden Monats auf den Monatsletzten angenommen werden.

### Beilagen:

Der Arbeiter im Betrieb, Der Junge Freiheitskämpfer, Der deutsche Mittelstand, Die deutsche Frau, Bund und Vaterland, Der unbefestete Soldat, Unser deutsches Vergangenheit, Masse und Volk

### Sonderblätter:

Merkur-Rundschau, Wäcker- und Wähler-Echo, Das Gellertorn, Orlanauer Volkswarte, Das Gauverland

### Anzeigenpreise:

Die gebrauchte Millimeterzelle im Einzelteil 15 Bfg., (Total-Zarif 10 Bfg.). Kleine Anzeigen und Familienanzeigen 1 mm Breite 8 Bfg. Im Zeitl.: die gebrauchte Millimeterzelle 35 Bfg. Wiederholungsanträge nach Tarif. Für d. Erscheinung d. Anzeigen an best. Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Anzeigenfrist: 12 Uhr mittags am Vortag des Erscheinens.

### Verlag:

Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 133, Fernsprecher Nr. 7930, Postfachkonto: Karlsruhe Nr. 2049, Girokonto: Stadt, Sparkasse, Karlsruhe Nr. 790.

Abteilung Buchvertrieb: Postfach Karlsruhe Nr. 2035, Geschäftsstunden von Verlag u. Expedition 8-19 Uhr.

Verkaufsort u. Geschäftsstand: Karlsruhe i. B.

### Schriftleitung:

Anschiff: Karlsruhe i. B., Markgrafstr. 46, Fernsprecher 1271, Redaktionsst. 12 Uhr am Vortag des Erscheinens, Expeditionsst. 11-13 Uhr.

Verliner Schriftleitung: Hans Graf Reichard, Berlin SW. 61, Wilhelmstr. 14, Fernruf: W a e r w a l d (F 6) 8063.

## An das deutsche Volk!

### Aufruf des Reichsministers Dr. Goebbels zum Tag der nationalen Arbeit

Berlin, 24. April. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda veröffentlicht folgenden Aufruf:  
**Die Regierung der nationalen Revolution hat den 1. Mai zum Feiertag der nationalen Arbeit**

erhoben. Sie will damit zum Ausdruck bringen, daß die Verbundenheit des ganzen deutschen Volkes mit der nationalen Arbeit ihren Schöpfern und Trägern eine unerschütterliche und schicksalsergebene ist. Zum ersten Male wieder seit Jahrzehnten innerer Zerküftung und parteipolitischer Zerrissenheit erhebt sich über Zank und Hader der unsterbliche Geist deutschen Volkstums, verklärt und geläutert durch den Segen der schaffenden Arbeit.

Der Marxismus liegt zertrümmert am Boden. Die Organisationen des Klassenkampfes sind zerschlagen. Nicht aus reaktionären oder gar volks- oder arbeiterfeindlichen Beweggründen haben wir den Kampf gegen die kulturbedrohende Gefahr des Bolschewismus geführt.

### Der Marxismus mußte sterben, damit der deutschen Arbeit ein Weg zur Freiheit gebahnt werden konnte.

Die Schranken zum Klassenhaß und Ständesdünkel wurden niedergedrückt, auf daß Volk wieder zu Volk sich zurückfand. Nun stehen wir vor der schweren und verantwortungsvollen Aufgabe, nicht nur das deutsche Arbeitertum zum sozialen Frieden zurückzuführen, sondern es als vollberechtigtes Glied in den Staat und in die Volksgemeinschaft mit einzufügen.

Wo ehemals marxistische Fahngelänge ertönten, da werden wir uns zum Volk bekennen. Wo einst die Maschinengewehre der roten Weltbeglucker knatterten, da wollen wir dem nationalen Frieden der Stände die Breche schlagen. Wo früher der Geist eines böden Materialismus triumphierte, da wollen wir, stehend auf das

### ewige Recht unseres Volkes, auf Freiheit, Arbeit und Brot

in einem neuen glühenden Idealismus die nationale Verbundenheit aller Stände, Stämme und Berufe zu einem einzigen Deutschland vor unserem Volk und vor der ganzen Welt betunden.

### Ehret die Arbeit und achtet den Arbeiter!

Stirn und Faust sollen einen Bund schließen, der unlösbar ist. Der Bauer hinter dem Pflug, der Arbeiter am Amboss und Schraubstock, der Gelehrte in seiner Studierstube, der Arzt am Krankenbett, der Ingenieur bei seinen Entwürfen, sie alle werden sich am Tag der nationalen Arbeit bewußt werden.

daß die Nation und ihre Zukunft über alles geht und daß jeder an seinem Platz das gilt, was er dem Vaterland und damit dem allgemeinen Besten zu geben bereit ist.

In gewaltigen nationalen Feiern wird die Reichsregierung mit dem Volk zusammen diesen Festtag begehen. Die ganze Nation wird aufgerufen, daran tätigen Anteil zu nehmen. Für einen Tag stehen die Räder still und ruhen die Maschinen. Deutschland ehrt die Arbeit, von deren Segen das Volk ein ganzes Jahr leben soll.

Männer und Frauen! Wir rufen euch auf, in Stadt und Land! Deutsche Jugend! An dich vor allem geht unser Appell! Der erste Mai soll das deutsche Volk einig und geschlossen sehen und ein Zeichen sein für die ganze Welt, daß Deutschland erwacht ist und den Weg zu Freiheit und Brot sucht und findet.

### Last an diesem Tage die Arbeit ruhen!

Bekränzt eure Häuser und die Straßen der Städte und Dörfer mit frischem Grün und den Fahnen des Reiches!

An allen Last- und Personentaxis sollen die Wimpel der nationalen Erhebung flattern! Kein Zug und keine Straßenbahn fährt durch Deutschland, die nicht mit Blumen und Grün geschmückt ist!

Auf den Fabriktürmen und Bürohäusern werden feierlich die Fahnen des Reiches gehißt! Kein Kind ohne schwarz-weiß-roten oder Hakenkreuzwimpel.

Die öffentlichen Gebäude, Bahnhöfe, Post- und Telegraphenämter werden in frischem Grün ertönen!

Die Verkehrsmittel tragen Fahnenhimmel!  
 Wir sind ein armes Volk geworden, aber die freudige Lebensbejahung, den Mut zu schaffen, der trotziger Optimismus, der alle Hindernisse überwindet, den lassen wir uns von niemanden nehmen!

### Das ganze Volk ehrt sich selbst, wenn es der Arbeit die Ehre gibt, die ihr gebührt.

Deutsche aller Stände, Stämme und Berufe, reicht euch die Hände!

Geschlossen marschieren wir in die neue Zeit hinein!

### Es lebe unser Volk und unser Reich!

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels.

### Sturmzeichen im Südosten

(Von unserem Belgrader Berichterstatter Wolf Gerhof)

Wenn es gelingt, einen Blick hinter die Kulissen der jugoslawischen Politik zu werfen, der wird mit erschreckender Klarheit den Eindruck gewinnen, daß sich hier Ereignisse vorbereiten, die in kurzer Zeit ganz Europa in Atem halten werden. Die Mächte schreiben immer wieder über diplomatische Spannungen, über drohende Kriegsgefahr, aber daß in Jugoslawien der Krieg zur Selbstverständlichkeit geworden ist, zum außenpolitischen Programm gehört, darüber hat noch keine Zeitung geschrieben.

Am 10. März hat General Boki in Belgrad über die Verhältnisse in Kroatien Bericht erstattet. Von der Wucht der Ereignisse gezwungen, gab er endlich das zu, was die Generalschliche dem König Alexander so lang als möglich zu verheimlichen versucht hatte: Daß Jugoslawien vor dem Zerfall stehe. Daß die Selbständigkeitsbestrebungen aller seiner Völker, vor allem der Kroaten, den Staat in lauter nur mehr widerständig zusammengehaltene Teile gerissen habe. Die einzige Rettung für Regime und Staatsautorität sähe er in einem Krieg.

Seit dieser Zeit haben die Rüstungsmaßnahmen in allen Ecken begonnen. Die Pulverfabrik Karlovac (Kroatien), die Munitionsfabriken Kragujovac (Serbien) und Duganac b. Dgisi (Dalmatien) arbeiten in drei Schichten ununterbrochen Tag und Nacht. Ebenso verhält es sich mit den Monturfabriken in Sarajevo und Zagreb, die mit der Lieferung kaum nachkommen.

Die Flugplätze Zagreb, Mostar, Novisad, Kassevac b. Sarajevo wurden in erhöhte Alarmbereitschaft gesetzt. Alle Flugzeuge müssen Tag und Nacht startbereit sein. MG-Munition und Bomben sind bereits an Bord.

In Grus (Vorhafen von Dubrovnik) wurden Ende März und in Split vor einigen Tagen große Mengen Artilleriemunition gelandet, vor allem Gasgeschosse. In beiden Fällen dauerte die Abholung der Ladung mehrere Tage. In allen Festungswerken, wie auch bei der Flotte wurde die Munition auf Kriegstand gesetzt, was, wie bereits bekannt, in verschiedenen Fällen zu Dienstverweigerung seitens kroatischer Matrosen und Offiziere führte.

Besonders alarmierend ist die Tatsache, daß in Zagreb bereits 32 000 Einberufungsbescheide ausgefüllt vorbereitet sind, so daß nur das Datum eingezetzt zu werden braucht. Bekanntlich hat man bereits früher 40 000 Mann einberufen! Außerdem sind die Flugzeuge bereits gedruckt, die im Falle einer Mobilisierung unter das Volk verteilt werden sollen. In Krasjevac bei Sesvete wurde die Kavallerie der Zagreber Garnison konzentriert und steht in Bereitschaft.

Die Regimenter Vinkovci (Slowenien) Brod (Slawien), Mostar (Herzegowina) und 5 Regimenter aus Alt-Serbien wurden an die ungarische und italienische Grenze verschoben und haben die Grenzorte besetzt. Die österreichische Grenze wurde, da hier kein wesentlicher Widerstand zu erwarten ist, nur mit fünfsacher Friedensstärke gesichert. Ueberall wurden Tscheknizi (Komitadschi) angeteilt, im ganzen 2000. Diese Vorbereitungen erstrecken sich auf die Abschnitte Crnomelj-Bohinjska-Bistrica (italienische Front), auf das Gebiet um Jona und auf Belisce-Ljubreg (ungarische Front).

Besonders bezeichnend für die Stimmung, sind die Erfolge, die die von Belgrad angeordneten Komitadschianwerbungen in Kroatien hatten. In Zagreb erwartete man die Meldung von 120 Mann, angeworben wurden 25! Aus der Savska Banovina sollten 2000 herangezogen werden, es meldeten sich aber

### Anschlag auf Hitler geplant gewesen

München, 24. April. Aus Nimiting am Chiemsee wurden am Sonntag ein Jüder, der angeblich in Russland gelebt hat und der kommunistischen Partei angehört haben soll, ferner dessen Begleiter, der staatenlos zu sein behauptet, nach München eingeliefert. Beide stehen in Verdacht, einen Anschlag auf Reichskanzler Adolf Hitler in München während seines Aufenthaltes anlässlich der Führer-Vertagung geplant zu haben. Die Unternehmung der Angelegenheit ist noch im Gange.

### Kabinettsitzung am Dienstag

Berlin, 24. April. Außer der Tagung des wirtschaftlichen Ausschusses des Reichskabinetts findet am Dienstagmittag eine Ministerbesprechung mit anschließender Kabinettsitzung statt, in der im wesentlichen die am Sonnabend nicht erledigten Entwürfe, wie der Entwurf bezüglich der Ueberwindung der Hochschule, erörtert werden. Ob auch die Statthalterfrage erörtert wird, steht noch dahin. Dagegen darf angenommen werden, daß in der Ministerbesprechung die Fragen besprochen werden, die mit der noch nicht erfolgten Besetzung des preussischen Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit zusammenhängen.

### Fährt Schacht nach Washington?

Berlin, 24. April. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, wird in der heute nachmittag stattfindenden Sitzung des Wirtschaftsausschusses des Reichskabinetts voraussichtlich beschlossen werden, daß Reichsbankpräsident Dr. Schacht an den zur Zeit in Washington stattfindenden vorbereitenden Beratungen über die Weltwirtschaftskonferenz teilnimmt. Es ist anzunehmen, daß für den Fall eines derartigen Beschlusses Reichsbankpräsident Dr. Schacht die Reise ohne weitere Verzögerung antritt.

### Ministerpräsident Göring beim Reichspräsidenten

Berlin, 24. April. Der Reichspräsident empfing am Montag den preussischen Ministerpräsidenten Göring zur Meldung und zur Berichterstattung über seine Romreise. Hieran schloß sich eine längere Aussprache über verschiedene politische Fragen. Anschließend empfing der Reichspräsident den neuernannten Staatssekretär im preussischen Staatsministerium, Pg. Körner, zur Meldung.

### Feiertag der nationalen Arbeit!

Am Montag, den 1. Mai 1933, wird in ganz Deutschland der Feiertag der nationalen Arbeit durch Massenkundgebungen feierlich gehalten.  
 Teilnehmer sind: alle Innungen, gewerbliche Vereine und Verbände, alle Berufsgruppen aus Industrie, Handwerk und Handel, alle Turner- und Sportorganisationen, Krieger- und Schützenvereine sowie die Belegschaften aller Betriebe der Stadt Karlsruhe einschl. Vororte.  
 Nähere Bekanntmachungen ergeben in der Tagespresse und an den Anschlagstulen.  
 Kreisleitung der NSDAP, Karlsruhe  
 Der Beauftragte:  
 Ges. Schmitt, Kreispropagandaleiter.

nur 125! Und das waren lauter Vorbestrafte. Wenn man bedenkt, daß der Tischek 70 Dinar am Tag Sold hat und außerdem auf Grund seines Tischekzinsausweises sich erlauben kann, was er will, so kann man erkennen, mit wie wenig Begeisterung die Kroaten dem Belgrader Regime gegenüberstehen und daß kein anständiger Mensch sich dazu versteht, ihm Handlangerdienst zu leisten.

Diese Daten sind durchaus zuverlässig und stammen aus Quellen, die über jeden Zweifel erhaben sind. Wir alle wissen, was es bedeutet, wenn Serbien loschlägt. Schon einmal hat Serbien durch seine wahnsinnige Expansionspolitik die Welt in Brand gesteckt.

Es ist die höchste Zeit, daß die Großmächte energisch eingreifen, um in zwölfster Stunde eine Katastrophe von ungeahntem Ausmaß zu verhindern, wo es dann keine Sieger und Besiegte geben wird, sondern nur zertrümmerte Mächte.

### Mänteleien in Washington

Herriot's lang- und Klangoier Einzug

Washington, 24. April. Herriot ist in Washington angekommen. Sein Empfang war eine große Enttäuschung für das eitle Frankreich. Die Pariser Blätter, die Herriot bisher als den beliebtesten Franzosen in ganz Amerika feierten, könnten sich einer gewissen Ueberrasschung über den außergewöhnlich einfachen Empfang nicht erwehren. Perlinax schreibt im „Echo de Paris“, daß Herriot Lang- und Klangoier seinen Einzug in Newyork gehalten habe.

Am Sonntag haben nun die Besprechungen begonnen. Roosevelt und Macdonald gaben darüber folgende gemeinsame — magere — Erklärung ab:

„Wir besprachen am Sonntag gründlich die Abrüstungsfragen für Genf. Sowohl der amerikanische Präsident wie der Ministerpräsident fühlen, daß das Ergebnis der Besprechung die Erfolgsaussichten für die Konferenz in Genf und in London beträchtlich gefördert hat. Präsident Roosevelt wird die Abrüstungsverhandlungen mit Herriot fortsetzen.“

Es verlautet, daß die englisch-amerikanischen Sachverständigen als Grundlage für einen internationalen Stabilisierungsplan die Schaffung einer Weltkreditanstalt als zentraler Behörde fürwärtigen. Diese soll von kapitalkräftigen Nationen finanziert werden und kapitalarmen Ländern Kredite zur Währungsstützung, Industrialisierung und Kaufkraftwiederherstellung gewähren.

### Deutsche Proteste gegen die polnischen Herausforderungen

Warschau, 24. April. In Pielitz und Biala im Teschener Schlesien kam es nach Meldungen der polnischen Presse in der Nacht zum Sonntag zu deutschfeindlichen Ausschreitungen, in deren Verlauf zahlreiche deutsche Schilder beschädigt und Scheiben in deutschen Läden, namentlich aber im Hause der deutschen „Schlesien-Zeitung“ zertrümmert wurden.

Zwischen hat der deutsche Gesandte in Warschau in Abwesenheit des polnischen Außenministers dem Unterstaatssekretär des Außenministeriums die deutsche Beschwerde gegen den Anruf des obersteleischen Aufständigenverbandes übergeben.

Auch der deutsche Generalkonsul Graf Adelmann in Katowitz hat den bereits angekündigten Protestschritt bei der Boiwodschaft wegen des Anrufes des schlesischen Aufständigenverbandes unternommen. Graf Adelmann wurde in Abwesenheit (!) des Boiwoden vom Vizewoiwoden empfangen. Der Generalkonsul wies besonders die Vorkwürfe menschenlicher Ermordung unschuldiger Polen in Deutschland zurück. Der Vizewoiwode erwiderte, daß irgendwelche Beforgnis für die Deutschen nicht vorliegt.

### Politische Kurzberichte

Berlin. Der neugewählte, zwölfgliedrige Vorstand des deutschen Guttemplerordens setzt sich nur aus Nationalsozialisten und einigen Deutschnationalen zusammen.

Prag. In Königgrätz wurden zwei Nationalsozialisten, die der Verfechtung staatsfeindlicher Ziele angeklagt waren, freigesprochen.

Düsseldorf. Das Düsseldorfer Sondergericht verurteilte den Kommunisten Kirschbaum wegen Verleumdung Görings zu 1 Jahr Gefängnis.

Berlin. Das Verbot des betäubungslosen Schlachtens aller warmblütigen Tiere ist im Reichsgesetzblatt zur Veröffentlichung gelangt. Nürnberg. Der Nürnberger Oberbürgermeister Luppe hat seinen Rücktritt erklärt.

Göttingen. Die Göttinger Professoren- und Studentenschaft nahm in scharfer Weise gegen die Mitgliedschaftserklärung des Juden, Dr. Franks, in der von schlechter Behandlung gegen Juden gesprochen wird, Stellung.

Kiel. Die Kieler Studentenschaft fordert die sofortige Beurlaubung von 28 Universitätslehrern.

## Aus den Akten des Novembersystems

# Verluderte Arbeitergrochen

Karlsruhe, 24. April. Gegen die Krankenkassenbonzen Jäger, Hof und Rüdert ist Betrugsanzeige erstattet worden, weil sie in schamlosester Weise die Grochen der Armen mißbrauchten. Wie sie das machten?

Pietät soll man pflegen. Wir sagen deshalb gar nichts dagegen, daß am 4. Januar 1927 der rote Kassenvorsitzende Hof, samt weiteren 7 Männern zu einer Verurteilung fuhren. Doch uns berührt es merkwürdig, daß der Genosse Hof dafür 18.— RM. Tagegeld zuzüglich Fahrgehalt einsteckte, während die niederrangigen Genossen als Ersatz ihrer Fahrgehalt- und Zebräuslagen nur 6.— RM. pro Kopf bekamen.

Ueberflüssig erscheint es uns jedoch, was am 8. Mai 1927 passierte. An diesem schönen Sonntag begaben sich 4 Herren der A.O.A. Karlsruhe zur offiziellen Einweihung eines Erholungsheimes der Bruchsaler Klasse nach Oberkirch, wofür pro Mann 26.50 RM. zusammen 106.— RM. liquidiert wurden.

Vom 24. bis 26. Juli tagte in Königsberg der 31. Krankenkassentag. Die Allgemeine Ortskrankenkasse Karlsruhe konnte sich nicht damit begnügen, nur einen einzigen Vertreter dorthin zu entsenden; es mußten gleich 6 sein. An der schönen Sommerreise nahmen teil: der jüdische Rechtsanwalt Heinsheimer und von den roten Genossen Rüdert, Schul-

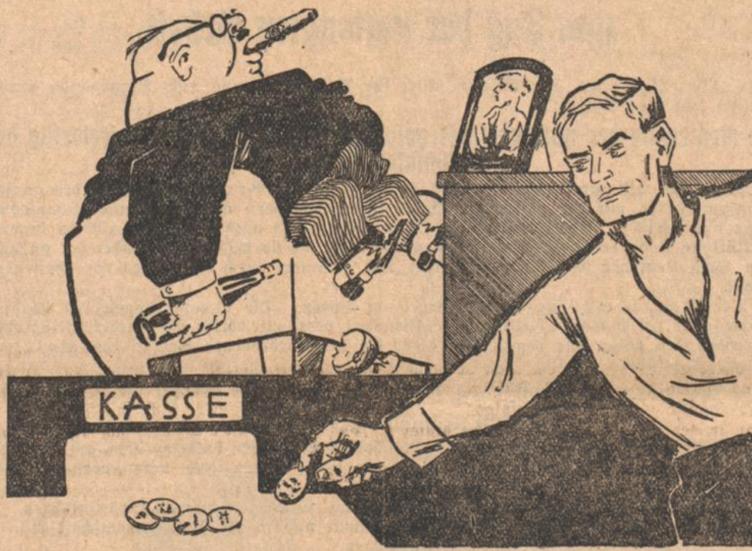
frankenkasse Karlsruhe vom 14. Mai 1927 bis 19. November 1932 RM. 11 644.70 aus.

Den Versicherten aber kürzte man die karglichen Renten, damit die Vorstandsmitglieder 18 Mark im Tag verbubeln konnten. Zur Beachtung: berechnet wurden den Besuchern der Heime nur RM. 5.— pro Tag für volle Pension. Es konnte also noch ein hübscher Reingewinn nach Hause getragen werden.

Bezeichnende Tatsachen für den Sozialismus der roten Genossen: Für eine halbtägige Tagung im Ministerium des Innern zu Karlsruhe holten sich Hof und Sigmund je RM. 9.— ab, für eine Weltreise nach Durlach, nachmittags 4 Uhr, gab es 9.50 RM., fuhr man schon vormittags 11 Uhr ebendahin, so durfte man RM. 18.50 kassieren, eine nachmittags 4 Uhr beginnende Sitzung in den Räumen der Ortskrankenkasse Karlsruhe wurde mit nur RM. 5.— bewerteter.

Als in Scheuern ein Hühnerstall errichtet wurde, brachte das neue Möglichkeiten des Diätenshindens mit sich. Am 22. 10. 30 zogen 4 Mann zum Hühnerstall nach Scheuern, wofür sie RM. 80.40 bekamen, zwei Monate später sahen Sigmund, Hof und Schoch nach dem Rechten und empfingen RM. 54.— und den letzten Trumpf gaben Hof und Sigmund wiederum 2 Monate später mit einer Hühnerstall-

So lebte der Krankenkassen-Bonze



auf Kosten des Arbeiters!

burg, Bentler und Hof. Es wird den Protesten interessieren, wie sparsam seine „Führer“ mit den Kassengeldern umgingen. Beansprucht wurden: für je 2 Reisetage, 3 Verhandlungstage je RM. 18.— Tagegeld, gibt 126.— RM., dazu 6 Uebernachtungsgebühren zu 13.50 RM., macht 81.— RM. Das Fahrgehalt Karlsruhe — Königsberg und zurück kostete in der 2. Klasse 194.— RM. Aufwand pro Delegierter 401 RM., Gesamtkosten der Delegation 2406 RM.! Für einen Dreck.

So ging es weiter: Vom 18./20. August 1929 lebten 7 Vorstandsmitglieder der Kasse für 1346.80 RM. herrlich und in Freuden auf der Krankenkassentagung in Nürnberg. Am 14./15. 6. 30 arbeiteten 5 Bonzen in Triberg für 409.— RM., für die dringend nötige Befestigung der Hygieneanstaltung in Dresden im August 1930 durch 5 Herren gab man 1090.— RM. aus. Am 6. 6. 1931 kostete die Befestigung einer Tagung in Singen am Hohentwiel durch 8 Personen 722.50 RM., am 14. Juli 1931 fuhr der Arbeitgebervertreter nach Dresden, weil er die Hygieneanstaltung auch ansehen wollte, Kosten 235.— RM. und so ging es weiter.

Die Vorstandssitzungen der A.O.A. Karlsruhe sind ein Kapitel für sich. Meistens konnten sie aus irgend welchen „dringenden Gründen“ nicht in Karlsruhe abgehalten, sondern mußten in eines der modernen Erholungsheime der Kasse in Schweigmatt oder Scheuern i. Murgtal verlegt werden.

Ergebnis: Am 14. Mai 1927 tagte der Gesamtvorstand, bestehend aus den Herren Genossen Schulenburg, Rüdert, Bentler, Hof, dem Buchdrucker Dittmann, dem Juden Heinsheimer usw., insgesamt 19 Personen in Schweigmatt, wofür die Kleinigkeit von RM. 1686.70 ausgegeben wurde. Am 17. 11. 27 zog man wieder dorthin, Kosten RM. 1147.90, am 18. 12. 27 mußte in Scheuern im Murgtal nach dem Rechten gegeben werden, wofür pro Nase RM. 21.90 erhoben wurden und so folgte in buntem Wechsel, das einermal Scheuern, das anderemal Schweigmatt.

Für Vorstandssitzungen in diesen beiden Erholungsstätten gab die Allgemeine Orts-

befichtigung, die diesmal nur RM. 42.20 kostete.

An Reisespesen und Diäten wurden nach einer stüchtigen Aufstellung seitens der Allgemeinen Ortskrankenkasse Karlsruhe in den Jahren 1928—1932 sage und schreibe RM. 20 000.—

ausgegeben, und zwar ausschließlich an Leute, die als Gewerkschaftssekretäre, Rechtsanwälte, Krankenkassenangestellte usw. über ein nicht zu knappes, auskömmliches Gehalt verfügten.

Nun wissen die Arbeitnehmer, wo ihre Versicherungsgelder hinkamen. Sie dienten dazu, faulen Bonzen neben den Gehältern fetter Einkommen durch Diätenshindern zu verschaffen. Deshalb war es notwendig, daß der Nationalsozialismus dem ein Ende machte und an die Stelle der verantwortungslosen Mißwirtschaft einen Staatsaufbau setzte, der das Beste des Volkes im Auge hat.

Die Schuldigen am heutigen Elend werden zur Verantwortung gezogen!

### Besprechungen der Justizminister in München

Schärfere Strafbestimmungen für volks-schädigende Korruptionsfälle

München, 24. April. Von zuständigem bayerischer Stelle wird mitgeteilt: Die auf Anregung des preussischen Justizministers unter dem Vorsitz des bayerischen Justizministers heute in München verammelten Justizminister der deutschen Länder behandelten in mehrstündigen Beratungen die Frage eines engeren Arbeitszusammenschlusses der Länderjustizminister, die Klärung von Fragen aktueller rechtspolitischer Bedeutung und Einzelanträge verschiedener Länderminister. Ueber alle behandelten Fragen bestand von Anfang an und im Ergebnis volle Uebereinstimmung sämtlicher Teilnehmer. Insbesondere bestimmten die Justizminister einen dreigliedrigen Ausschuss zu Verhandlungen mit allen in Frage kommenden Stellen, vor allem mit den

Reichsbehörden in allen Fällen, in denen solche Verhandlungen im Interesse einer gleichgerichteten Durchführung reichsgesetzlich vorgeschrieben oder sonst notwendige Maßnahmen erwünscht sind. Der Ausschuss besteht aus den Justizministern Preussens, Bayerns und Sachsens.

Aufs lebhafteste begrüßt wurde die beabsichtigte Ernennung des Justizministers Dr. Frank zum Reichskommissar für Neugestaltung der Rechtsordnung und Gleichschaltung der Justiz in den Ländern. Von dieser Maßnahme ver sprachten sich die verammelten Justizminister die Sicherung eines höchstmöglichen Erfolges bei Verwirklichung der vordringlichen Aufgabe der Gestaltung eines lebendigen deutschen Rechts. Eingehend wurde ferner die Durchführung der Reichsgeetze über die Wiederherstellung des Berufsbeamtentums und über die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft behandelt. Die Aussprache ergab zugleich, daß die Einheitlichkeit der Durchführung der reichsgesetzlichen Bestimmungen gewährleistet ist.

Auf Vorschlag Preussens wurde ferner ein Antrag betreffs Einführung eines erleichterten Verfahrens zur Entscheidung über Anträge auf Aufhebung der Abgeordnetenimmunität für die Zeit, in der das in Frage kommende Parlament nicht versammelt ist, sowie ein weiterer Antrag auf Verschärfung der Strafbestimmungen für volks-schädigende Korruptionsfälle, die strafrechtlich als Betrug, genossenschaftliche, handelsrechtliche oder sonstige Untreue zu werten sind, angenommen und durch den bestellten Ausschuss der Länderjustizminister dem Reichsjustizministerium zugeleitet. Die Justizministerkonferenz schloß mit dem Freuegebnis gegenüber dem Führer, dem deutschen Volk und dem nationalen Sozialismus.

### Ein Opfer der tschechischen Deutsch-schinder

Selbstmord eines sudetendeutschen Nationalsozialisten

(!) Karlsruhe, 24. April. Der am 24. September 1932 im Brünnener Hochverratsprozeß zu drei Jahren Staatsgefängnis verurteilte sudetendeutsche nationalsozialistische Jugendführer, Pa. Peter Donnhäuser, war vor einiger Zeit unter Vorbehalt auf freien Fuß gesetzt worden. Am Samstag wurde er auf der Fahrt nach Aisch in Karlsruhe aus dem Zuge heraus von tschechischer Polizei verhaftet. Ein Spigel hatte ihn angezeigt, daß er im Zuge angeblich staatsfeindliche Gespräche geführt habe. Pa. Donnhäuser wurde am Montag früh 6 Uhr in der Gefängniszelle erhängt vorgefunden. Die Leiche wurde sofort obduziert. Der Befund ergab Bluterguss im Gehirn. Die Anteilnahme der sudetendeutschen Bevölkerung an dem tragischen Schicksal des für die Zukunft vieler versprechenden jungen Nationalsozialisten ist außerordentlich. Sein Blut wird über die tschechischen Henker kommen.

### Die Eiterbeule

Der Präsident der Landesbahndirektion Brandenburg G.m.b.H. verhaftet

Berlin, 24. April. Am Samstag ist der Geschäftsführer und Präsident der Landesbahndirektion Brandenburg G.m.b.H., Landesbaureisende, D. Dr. ing. Wienecke-Berlin, aufgrund eines richterlichen Haftbefehls verhaftet worden. Nach den bisherigen Feststellungen soll es sich bei den Verhaftungen des Dr. ing. Wienecke um betrügerische und sonstige die Provinzialverwaltung Brandenburg schädigende Handlungen sowie Untreue handeln.

Im Zusammenhang mit diesen Vorgängen wurde der Abteilungsleiter, der Prokurist der Landesbahndirektion Brandenburg G.m.b.H., Eisenbahndirektor Baum beurlaubt. Nähere Mitteilungen können im Interesse der Untersuchung noch nicht gemacht werden.

### Östgalizische Hilfspolizei der schwarzen Regierung in Oesterreich

Linz, 24. April. In Kreisen der Heimwehrführer wurde eine Nachricht kommentiert, welche besagt, daß die Bundesregierung an den „Bund jüdischer Frontsoldaten“ heranzutreten sei, sich an der Aufstellung der in Aussicht genommenen Hilfspolizei mit 3 Prozent des Mannschaftsstandes zu beteiligen. Diese Vereinbarungen zwischen Regierung und jüdischer Kultusgemeinde scheinen in den Besprechungen getroffen worden zu sein, die knapp vor Ostern zwischen Bundeskanzler Dollfuß und dem Wiener Oberabbader stattgefunden haben. Es wäre interessant zu erfahren, wo die jüdische Frontkämpfervereinerung ihre frontgedienten Mitglieder für die Schutzpolizei heranzunehmen wird.

Zwei weitere sozialdemokratische preussische Landtagsabgeordnete verhaftet

Berlin, 24. April. Die sozialdemokratischen preussischen Landtagsabgeordneten Pauz-Hannover und Bauer-Ludenwalde sind verhaftet worden.

# Sparsamkeit - aber nicht beim Arbeitslosen

## Gründliche Neuordnung bei den Arbeitsämtern

Karlsruhe, 24. April. Die Arbeitsämter als besondere Sorte marxistischer Parteibuchbeamten werden in absehbarer Zeit eine gründliche Neuordnung erfahren müssen. Teilweise ist diese bereits im Gange.

Vor allen Dingen plant der Kommissar für das Landesarbeitsamt Südwest, Pg. N i e d e r s, den Leiterwucher, der unter dem schwarz-roten System gar üppig blühte, gründlichst auszuräumen. Den Arbeitslosen ist nicht damit gedient, daß unzählige Beamte auf den Arbeitsämtern tätig sind und die Reichskasse fann die heutige Ueberbesetzung erst recht nicht vertragen. Der nationalsozialistische Staat fordert von seinen Beamten eine tüchtige Leistung und sein Ziel ist, mit bedeutend weniger, aber ausgezeichneten Kräften, mehr zu leisten, als das bisher bei der Unzahl von Parteibuchbeamten der Fall war. Hier wird Zug um Zug eine gründliche und gewissenhafte Ausmerzung aller einsehen, die nicht auf Grund ihrer Eignung, sondern nur wegen ihrer Parteizugehörigkeit einen Posten an der Futterrippe ergattert hatten.

Dazu wird auch eine gründliche Prüfung der Maßnahmen gehören, die zur Weiterbildung der Arbeitslosen getroffen wurden. Die Verwendung öffentlicher Mittel für diesen Zweck hat vielfach einen Umfang erreicht, der nicht immer in ein Verhältnis zum Erfolg zu bringen ist. Man konnte sich vielfach des Eindruckes nicht erwehren, daß Fortbildungskurse weniger unter dem Gesichtspunkt einer Aus- und Weiterbildung, als lediglich zur Aufrechterhaltung sonst nicht tragfähiger Verbandseinrichtungen zur Durchführung kamen. Es wird hier eine gründliche Prüfung einsehen, um zu

Bei allen Maßnahmen geht der Nationalsozialismus von dem Grundsatze aus, die Bedürftigsten weitgehend zu unterstützen.

Es ist bezeichnend, daß gerade im Landesarbeitsamt Südwestdeutschland unter dem Zentrumspräsidenten Kälin Richtlinien aufgestellt wurden, die besondere Härten enthalten. Hier wird darauf hingearbeitet werden, möglichst schnell Erleichterungen und Milderungen zu erreichen. Die ländlichen Arbeitslosen leiden besonders darunter, daß ihnen in der Zeit vom 1. März bis 1. November besondere Kürzungen auferlegt wurden. Es ist geplant, die 30prozentige Verringerung der Anrechnungsläche in

der Zeit vom 1. März bis 1. November in Wegfall kommen zu lassen. Auch soll künftig die gerade in den letzten 2 Jahren in der Landwirtschaft eingetretene Verschuldung, soweit sie grundbuchmäßig nachweisbar ist, in höherem Maße als bisher berücksichtigt werden.

Auch eine Milderung der Richtlinien für die Prüfung der Hilfsbedürftigkeit ist in Aussicht genommen. Es wird eine allgemeine Erhöhung der Freiteile der Nichtsätze, sowohl für das verdienende Familienmitglied selbst, wie auch für dessen Angehörige, beabsichtigt, weil es ein unerträglicher Zustand ist, wenn die Arbeitslosen- und Krisenunterstützung durchweg eine geringere Höhe aufweist, wie die in der allgemeinen Fürsorge. Weitere Schritte werden dagegen unternommen, daß die Sozial- und Kriegsrenten eines Unterstützungsempfängers nach Eintritt der Hilfsbedürftigkeit ohne jedes Freiteil auf die Unterstützung voll angerechnet werden. Auch dieser unmögliche Zustand muß beseitigt werden.

# Aufbau des nationalen Sozialismus

## Vor der Neuordnung der Arbeits- und Wirtschaftsverfassung

Karlsruhe, 24. April. Die Reichsregierung hat, wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, folgendes Schreiben an die Landesregierungen gerichtet:

Die Reichsregierung ist entschlossen, die deutsche Arbeits- und Wirtschaftsverfassung grundlegend neu zu ordnen mit dem Ziele, alle an der nationalen Wirtschaft Beteiligten zu wahrer Wirtschaftsgemeinschaft zusammenzuschließen. Dabei wird sie an die Arbeit anknüpfen, die von den hinter der Regierung stehenden Volksteilen bereits geleistet worden ist. Hier eine neue gesetzliche Grundlage zu schaffen, wird die Aufgabe der nächsten Monate sein.

Bei den vielfachen Verflechtungen unseres Wirtschafts- und Arbeitslebens kann die Ablösung des bisherigen Systems nicht mit einem Male erfolgen. Für die Übergangszeit müssen die bestehenden Lohn- und Arbeitsbedingungen in Geltung bleiben. Es ist daher die Pflicht aller Beteiligten, die in den Tarifverträgen getroffene Regelung, soweit sich ihre Verringerung nicht als unumgänglich notwendig erweist, zunächst aufrecht zu erhalten.

Die Verhütung unseres Wirtschaftslebens sollte auch dadurch gefördert werden, daß Verminderungen der Belegstellen soweit als irgend möglich, vermieden werden. Wo größere Entlassungen nicht vermeidbar sind, sollten sie nur nach Fühlungnahme mit den zuständigen Behörden erfolgen.

Schon in der Übergangszeit sind die hinter der Regierung stehenden Arbeitnehmerkreise maßgebend zu beteiligen. Das geltende Recht ist zu diesem Zwecke soweit nötig, umgeformt worden.

Die Reichsregierung erwartet von allen Wirtschaftsführern Verständnis für die Notwendigkeiten der Übergangszeit, die

zwischen der Erhebung der nationalen Revolution und der endgültigen gesetzlichen Regelung liegt.

# Vollversammlung der badischen Landwirtschaftskammer

## Anwesenheit der badischen Regierung Zuwahl von Mitgliedern

Karlsruhe, 25. April. Anlässlich der heute stattfindenden Vollversammlung der Landwirtschaftskammer, die für die badische Landwirtschaft von besonderer Bedeutung ist, hält die N.S.-Bauernschaft um 13 Uhr eine Vorbesprechung im „Löwenrauchen“ ab. Um 15 Uhr wird die Vollversammlung mit einem Gottesdienst für die Protestanten eingeleitet. Der Gottesdienst für die Katholiken findet am Mittwochmorgen statt. Die Vollversammlung wird dann eine Ansprache des Finanzministers Köhler und eine Erklärung des badischen Landwirtschaftskommissars, Pg. Schmitt, entgegennehmen.

Reichskommissar Wagner hat den dringenden Wunsch geäußert, an dieser ersten Versammlung der badischen Bauern im nationalsozialistisch regierten Staat teilzunehmen. Das war mit ein Grund gewesen, daß die Vollversammlung so rasch zusammenberufen wurde. Mittlerweile wurde Reichskommissar Wagner überraschend nach Berlin gerufen, so daß seine Teilnahme leider nicht möglich ist.

Pg. Dr. Baeker wird es sich nicht nehmen lassen, trotz der auf ihn wartenden ungeheuren Arbeit als Kultus- und Justizminister, die Verbundenheit zwischen der Bauernschaft und der badischen Regierung durch seine Anwesenheit darzutun. Man vergleiche damit das Verhalten der verflochtenen Regierungen, die irgend einen harmlosen Regierungsrat als ihren Vertreter entsandten, und so schon äußerlich ihre Uninteressiertheit am Schicksal des Nährstandes zum Ausdruck brachten.

Für die Sitzung am Mittwoch steht als wichtigster Punkt auf der Tagesordnung: die Wahl des Präsidenten der Landwirtschaftskammer. Der neue Präsident wird, das können wir jetzt schon sagen, bestimmt kein Freimaurer sein sondern ein Bauer, der selbst im harten Kampf ums Dasein die Härte seines Standes kennen gelernt hat und der weiß, wo den Bauern der Schuh drückt.

# Vorläufig keine Neuaufnahme nicht-arischer Personen in die Hochschulen

Karlsruhe, 24. April. Nachdem der Erlaß eines Reichsgesetzes, durch das der Zugang von Personen nicht-arischer Abstammung zu den Hochschulen beschränkt werden soll, bevorsteht, hat der Mi-

nister des Kultus und Unterrichts und der Justiz, wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, angeordnet, daß die Neuaufnahme derartiger Personen in die Hochschulen bis nach Erlaß des genannten Reichsgesetzes hinausgeschoben wird.

# Abtransport nach Kislau

Karlsruhe, 24. April. Wie wir bereits berichteten, wird in der Landesarbeitsanstalt Kislau ein badisches Konzentrationslager für Schubhäftlinge eingerichtet. Die Beschäftigung des Lagers wird im Laufe dieser Woche erfolgen. Nach unseren Informationen kommen hauptsächlich solche Schubhäftlinge ins Lager, deren Freilassung auch heute noch eine Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung bedeuten würde. Daraus ergibt sich, daß vorwiegend Kommunisten abtransportiert und an den Segen der Arbeit neu gewöhnt werden.

# Bürgermeister Graf-Badenweiler

Hilfskommissar für den Fremdenverkehr  
Karlsruhe, 24. April. Der Sonderkommissar für den badischen Fremdenverkehr hat, wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, als Hilfskommissar für die Bearbeitung der besonderen Schwarzwaldinteressen den Herrn Bürgermeister Graf, Badenweiler, benannt.

# Zeitungsverbote

Karlsruhe, 24. April. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Aufgrund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 wird die Verbreitung nachstehender Zeitungen im Inland bis auf weiteres verboten:

Argentinisches Tagblatt, Buenos Aires, Nestolik Elaski, Kattowitz, Abenraa Social-Demokrat, Apenrade, Sønderborg Social-Demokrat, Sønderborg, Unter Wort, Halbmonatschrift der deutschen Sektion der I.A.D., Prag.

# Dienstkleider der Feldhüter

Karlsruhe 24. April. Der Justizminister hat einen Erlaß über die Dienstkleider der Feldhüter herausgegeben, wonach die Feldhüter der Gemeinden als Dienstabzeichen einen Diensthut oder eine Dienstmütze aus feldgrünem Strichstoff mit hellgrünem Aufschlag und badischer Aokarde zu tragen haben. Den Gemeinden bleibt es wie bisher überlassen, das Tragen einer Dienstkleidung durch die Feldhüter anzuordnen. Die Dienstkleidung darf nicht mit Abzeichen versehen sein, die zu einer Verwechslung mit den für die Dienstkleidung der staatlichen Forstbeamten vorgeschriebenen Abzeichen führen können.

# An die Jugendverbände Badens!

Karlsruhe, 24. April. Der Sonderkommissar für Jugendpflege und Jugendbewegung Pg. Kemper erklärt folgenden Aufruf:

Am 1. Mai finden in Deutschland die Feiern zum Tage der Arbeit statt: Es ist eine Selbstverständlichkeit eines jeden Deutschen, an diesem Tag sich zur deutschen Arbeit und vor allen Dingen zur deutschen Arbeiterschaft zu bekennen. Das junge Deutschland hat hier eine besondere Pflicht zu erfüllen, denn es wird die Aufgabe des jungen Deutschlands sein, den Arbeiter als vollkommen gleichberechtigtes Glied der deutschen Volksgemeinschaft für die Zukunft einzugliedern. Ich sehe es deshalb als selbstverständliche Pflicht eines jeden jungen Deutschen an, sich an den Feiern zum 1. Mai zu beteiligen. Aus diesem Grunde ordne ich, für alle Jugendverbände, die dem Landesanschlusse für Leibesübungen angegliedert sind an, daß sie sich sofort mit der zuständigen Kreisleitung der NSDFJ. in Verbindung setzen, um sich in das Aufmarschprogramm des Tages einreihen zu lassen.

An diesem Tage darf kein Verband, der als statlicher Jugendpflegeverband anerkannt ist, abseits stehen. Es gibt nur ein großes Ziel und das heißt Deutschland und den deutschen Arbeiter frei zu machen. Alle aus dem Bundes- und Vereinsinteressen haben angesichts dieser großen Aufgabe beiseite zu stehen und dies wollen wir vor dem deutschen Volke dadurch demonstrieren, daß wir uns mit unseren Brüdern im Arbeitsmittel solidarisch erklären.

... „Jedesmal wenn die dort postierten Schutleute eingriffen; stoben die Mardalierenden hoch und nieder auseinander“ ...

Das schrieb die „Badische Presse“ auf Seite 3 ihrer Nr. 175 vom 15. April vorigen Jahres. Sie nannte damit das erwachende Deutschland, das sich als

Protest gegen das S.A. und S.S.-Verbot wie ein Mann erhob, hochladende Mardalierende.

Deutsche, gebt dieser heute „auch-nationalen Presse“ die richtige Antwort:  
Bestellt sofort den „Führer“.

# Mild? Ja, aber mit Kathreiner gemischt - sagt der Arzt!

ermitteln, inwieweit solche Kurse nach ihrem normalen Ablauf weitergeführt bzw. neubegonnen werden sollen.

Zu Zuge der allgemeinen Sparsamkeit liegt es natürlich, daß bereits die Abbestellungen marxistischer Zeitungen verfügt wurde. Selbstverständlich wird es künftig auch nicht mehr geduldet, daß marxistische Blätter, die sich als „Nachzeitungen“ tarnen, in den Wartefallen der Arbeitsämter zur Auflage gelangen.

# Sportnachmittage an den höheren Lehranstalten

Karlsruhe, 24. April. Nach einer Mitteilung der Pressestelle beim Staatsministerium hat der kommissarische Unterrichtsminister folgende Verfügung erlassen:

Zur Förderung einer gesunden, leiblichen und seelischen Entwicklung der Jugend und aus erzieherischen Gründen sind die Leibesübungen (Turnen, Spiel, Sport, Wehrsport) sorgfältig zu pflegen.

Die durch Bundesklasse vom 8. Januar 1931 Nr. B. 458 und vom 25. März 1931 Nr. B. 8747 angeordneten Einschränkungen der Leibesübungen werden wieder aufgehoben und der Sportnachmittag vom Beginn des Schuljahres 1933/34 ab für alle Klassen sämtlicher höheren Lehranstalten für verbindlich erklärt. Eine Zuweisung weiterer Lehrkräfte kann jedoch nicht erfolgen. Kleinere Klassen sind zusammenzulassen. In den oberen Klassen empfiehlt sich eine Einteilung nach Sportarten.

Die Sportnachmittage sind womöglich immer im Freien abzuhalten; auf sportliche Kleidung und auf Hygiene ist größter Wert zu legen. Leichtathletik, Schwimmen, die üblichen Kampfspiele (Mannschaft gegen Mannschaft, sowie Mann gegen Mann), Geländebewegungen usw. sind entsprechend der Jahreszeit zu betreiben.

Für die Durchführung des Sportnachmittags wird u. a. verwiesen auf das von Direktor A. Eißler herausgegebene Buch „Turnspiele und volkstümliche Übungen“, Verlag G. Braun, Karlsruhe 1925, und Lehrplan, Stoffverteilung und Richtlinien für das Turnen der männlichen Schuljugend“ von 1930 (in demselben Verlag), besonders auch auf die geländebeweglichen Übungen, wie sie in den beiden genannten Büchern unter „Wandern“ vorgesehen sind.

Es ist darauf zu achten, daß nur geeigneten Lehrkräften Sportunterricht erteilt wird. Gerade beim Sport werden mit Vorteil Jungmänner (Lehrkräfte) herangezogen werden können.

Die Direktoren ersuche ich, dahin zu wirken,

daß die jüngeren Lehrkräfte sich zu den Turn- und Sportkursen melden, die im Laufe der nächsten Monate abgehalten werden.

# Semesterbeginn am 2. Mai

Karlsruhe, 24. April. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Der Minister des Kultus, des Unterrichts und der Justiz hat angeordnet, daß für das Sommersemester 1933 der Beginn der Vorlesungen an den badischen Hochschulen auf den 2. Mai 1933, der Beginn der Immatrikulationsfrist auf den 20. April 1933 festgesetzt wird.

Felthalle Karlsruhe:

# Oeffentliche Kundgebung

Es sprechen über das Thema:

# Hilfe für den Mittelstand

Pg. Dr. Kentrup, Kommissar des gewerblichen Mittelstandes  
Pg. Näher, Schlossermeister, Heidelberg, Vorsitzender des Gewerbevereinsverbandes  
Pg. Manlhoff, Gaukampfbundführer Baden.

Am Dienstag, den 25. April 1933

Eintritt 20 Pfg. - Beginn 20.15 Uhr.

Kartenvorverkauf: Kreisleitung, Lamstr. 11, Führerverlag, Buchhandlung Schulzgenstein, Waldstr. 81, Baumann, Werderplatz 37.

Nat.-Soz. Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung), Kreis Karlsruhe  
Abt. Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes

### Seit 1925 zum erstenmal am 16. Juni Volkszählung

22 Millionen Listen — 400 000 Zähler

Am 16. Juni wird, wie wir schon meldeten, die durch Reichsgesetz vom 12. April beschlossene große Volks-, Berufs- und Betriebszählung durchgeführt werden. Es handelt sich dabei um die erste Zählung nach der großen Zählung von 1925, die damals durchgeführt wurde, um die nach dem Weltkriege vollkommen geänderten Verhältnisse wieder aufzunehmen. Die Kosten der damaligen Volkszählung betrugen etwa 20 Millionen Mark, während die Kosten der jetzigen Zählung auf etwa 9 bis allerhöchstens 9 1/2 Millionen veranschlagt sind. Die Volkszählung erfasst die gesamte deutsche Bevölkerung. Sie stellt fest, wieviel Menschen im Deutschen Reich leben und gliedert sie nach Geschlecht, Alter, Familienstand, Religion, Geburtsort, Staatsangehörigkeit, Muttersprache. Allein schon die bloßen Einwohnerzahlen haben eine hervorragende praktische Bedeutung, z. B. als Schlüssel für den Finanzausgleich, die Steuerverteilung, die Pauschalisierung der Verwaltungskostenzuschüsse usw. Darüber hinaus aber bildet die Volkszählung die wichtigste Grundlage der gesamten Bevölkerungsstatistik und der Volkswirtschaft, wie sie für die verschiedensten Bedürfnisse der Innenpolitik, der Schulpolitik usw. unerlässlich ist.

Auch die Berufszählung erfasst die gesamte Bevölkerung und gliedert sie nach Erwerbstätigen und Nichterwerbstätigen. Neben den Erwerbstätigen werden die Arbeitslosen jedes Wirtschaftszweigs und Berufs nachgewiesen. Damit werden — im Zusammenhalt mit den Angaben der Betriebszählung — wichtige Unterlagen gewonnen, um zu untersuchen, wie weit mit der Wiedereingliederung der Arbeitslosen in das Erwerbsleben bzw. in ihren früheren Beruf gerechnet werden kann.

Die beiden Betriebszählungen geben nähere Aufschlüsse über die landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe, sie zeigen uns die Größe und Gliederung des Produktions- und Verteilungsapparates der deutschen Wirtschaft.

Das Armament für das Zählungswerk wird durch drei Fragebogen: die Haushaltungsliste, die Land- und Forstwirtschaftskarte und die Gewerkekarte gewonnen. Die Haushaltungsliste ist von jedem Haushaltungsvorstand auszufüllen, sie enthält alle für die Volks- und Berufszählung benötigten Fragen, desgleichen auch die Fragen für die kleineren Betriebe in der Landwirtschaft und im Gewerbe. Das Material für die übrigen Betriebe wird durch die Land- und Forstwirtschaftskarte bzw. durch die Gewerkekarte gewonnen, die von den Betriebsleitern auszufüllen sind. Der Umfang dieser beiden Fragebogen ist gegenüber der Zählung von 1925 erheblich verkleinert worden. In den größeren Gemeinden (mit 10 000 und mehr Einwohnern) kommt zu diesen Fragebogen noch die Grundstücksliste, die von den Grundstückseigentümern auszufüllen ist; mit ihrer Hilfe wird gleichzeitig eine Zählung der leerstehenden Wohnungen vorgenommen.

Die Durchführung der Zählung innerhalb jeder Gemeinde ist Aufgabe des Gemeindevorstandes, der die Arbeiten entweder selbst zu leiten oder hierzu einen Zählungskommissar zu bestellen hat. In größeren Gemeinden setzt der Gemeindevorstand einen oder mehrere Zählungsanschnürer ein. Jede Gemeinde ist in Zählbezirke einzuteilen, für die je ein Zähler zu bestellen ist. Da jeder Zählbezirk etwa 40 Haushalte umfassen soll, werden im Reich insgesamt über 400 000 Zähler benötigt. Ihre Tätigkeit gilt als Ehrenamt im Sinne des Artikels 132 der Reichsverfassung. Um den Gemeinden die Gewinnung von geeigneten Personen für die Uebernahme dieses Ehrenamtes zu erleichtern, und um den ehrenamtlichen Zählern eine ordnungsgemäße Durchführung ihrer wichtigen Aufgaben zu ermöglichen, werden von der Reichsregierung und den zuständigen Landesregierungen noch nähere Bestimmungen über den Ausfall des Schulunterrichts, über Dienstbefreiung bzw. die Abhaltung von Sonntagsdiensten bei Behörden getroffen. Es ist zu erwarten, daß aus den Kreisen der Beamtenschaft, der Lehrerschaft, der Studierenden usw., aber auch aus anderen Berufen sich eine ausreichende Zahl von geeigneten Personen für die Uebernahme dieses wichtigen Ehrenamtes den Gemeindebehörden zur Verfügung stellen wird.

Die von den Zählern eingesammelten und geprüften Zählpapiere werden durch die Gemeinden den statistischen Ämtern überliefert, bei denen die Aufbereitung des Armaments erfolgt. Ihnen gehen insgesamt etwa 18 Millionen Haushaltungslisten, 3 Millionen Land- u. Forstwirtschaftskarten und 1,5 Millionen Gewerkekarten zu. Die Menge dieser Zählpapiere fällt eine Güterladung von etwa 30 Wagen zu je 15 Tonnen. Aus dieser riesigen Menge von Armament sind von den Aufbereitungsstellen die vorgezeichneten Tabellen zu gewinnen. Um eine Vorstellung davon zu geben, welche Uemenge von Arbeit hierzu notwendig ist, sei erwähnt, daß z. B. bei der Aufbereitung der Volks- und Berufszählung für jede einzelne Person eine Zählkarte hergestellt werden muß, die alle benötigten Angaben in abgekürzter Form enthält, d. h. insgesamt 65 Millionen

## Die Luftfahrt Deutschland-Italien

### Die Romreise Görings - Verhandlungen über den Ausbau des Luftverkehrs Deutschland-Italien

(Drahtbericht unseres Berliner Schriftleiters) Berlin, 24. April.

Der Staatssekretär im Luftfahrtministerium, Dr. Milch, gab vor Vertretern der deutschen und italienischen Presse einen ausführlichen Bericht über die Eindrücke, die Ministerpräsident Göring und seine Begleiter auf ihrer Reise nach Italien gewonnen haben.

Staatssekretär Milch betonte, daß der Empfang, der dem deutschen Minister in Italien zuteil geworden sei, nicht herzlicher habe sein können. Ueberall habe man einen ehrlichen

Umschwung der Auffassungen gegenüber früheren Zeiten feststellen können und die Begeisterung, die dem Vertreter Deutschlands, wo er sich auch immer gezeigt habe, entgegengebracht sei, sei das beste Zeichen dafür, daß das junge Italien dem neuen Deutschland mit ehrlicher und herzlicher Sympathie gegenüberstehe. Von der italienischen Regierung und von allen amtlichen italienischen Stellen sei alles Menschenmögliche getan worden, um den deutschen Reichsminister würdig aufzunehmen. Auf jedem Flugplatz habe bei der Landung des deutschen Flugzeuges eine Ehrenkompanie des italienischen Heeres und der faschistischen Miliz salutiert. Der italienische Kronprinz habe Reichsminister Göring seine Nacht zur Verfügung gestellt. Der Flug Görings nach Sizilien am 1. Dierstage sei in einem neuen italienischen Savoiaflugzeug, das eine Stunden Durchschnittsgeschwindigkeit von 210 Kilometer erreicht habe, durchgeführt worden. Ein Teil der Rückreise, die am Ostermontag erfolgte, sei auf einem Torpedoboot der italienischen Flotte erfolgt.

Ueber die Empfänge Pa. Görings durch die Häupter des italienischen Staates berichtete Staatssekretär Milch, daß Reichsminister Göring außer mehrmals von Mussolini auch von dem italienischen König empfan-

gen worden sei. Reichsminister Göring habe auch eine etwa einstündige Audienz beim Papst gehabt. Minister Göring hatte weiter mehrere Unterredungen mit dem italienischen Luftfahrtminister Balbo, die den einen besonderen Zweck der Romreise des Ministers berührten. Wie Staatssekretär Milch ausführte, haben diese Unterredungen zu dem Ergebnis geführt, daß schon in nächster Zeit

mit einem starken Ausbau des gesamten deutsch-italienischen Luftverkehrs zu rechnen ist. Schon in diesem Jahre wird ein täglicher Flugdienst Berlin-Rom durchgeführt werden. In diesem Jahre wird sich der Dienst zunächst auf 6 Monate, im nächsten Jahre auf mindestens 8 und im übernächsten Jahre sehr wahrscheinlich schon auf 12 Monate erstrecken. In den Wintermonaten wird der Flug so durchgeführt werden, daß Rom von Berlin aus in zwei Tagen erreicht werden kann. Neben der Regelung, die jetzt schon auf der Flugstrecke Berlin-Paris und Berlin-Moskau besteht, wird der Flug nach Rom auch Sonntags durchgeführt werden. Es ist damit zu rechnen, daß unter Umständen schon im nächsten Jahre der Flugverkehr nach Rom zu einem Nonstop-Verkehr durchgeführt werden kann. Zu diesem Zwecke sind allerdings noch neue Maschinen, mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von etwa 250 Stundenkilometern erforderlich. Die bisher in Dienst gestellten Maschinen erreichen nur eine Stundengeschwindigkeit von 210 Kilometern. Wie Staatssekretär Milch mitteilte, haben sich die deutschen Dornier-Werke bereit erklärt, noch in diesem Jahr Probemaschinen fliegen zu lassen. Voraussetzung für die Einrichtung des regelmäßigen Flugverkehrs nach Rom ist auch eine Gleichschaltung des Wetter- und Funkdienstes. Auch dafür ist schon Vorbesorge getroffen worden. Nach den in Rom getroffenen Vereinbarungen wird diese neue Regelung derart umfassend sein, daß auch die Strecke Rom-Berlin zu den

am besten gesicherten Flugstrecken Europas gehört. Auf der Flugstrecke München-Mailand werden schon in nächster Zeit dadurch Verbesserungen durchgeführt werden, daß auf deutscher Seite größere und stärkere Maschinen in Dienst gestellt werden.

Einen besonders starken Eindruck hinterließ ein

#### Besuch der Mailänder Messe

auf die deutschen Gäste. Wie Staatssekretär Milch ausführte, war auch die deutsche Industrie in Mailand außerordentlich gut und würdig vertreten. Auf der Messe besichtigte Reichsminister Göring ein neues italienisches Schnellflugzeug vom Savoia-Typ, das eine Stundengeschwindigkeit von 632,4 Stundenkilometern erreicht. Die Italiener haben den Ehrgeiz sogar diesen Rekord noch zu übertreffen. Bei einer

#### Besichtigung des Luftfahrtministeriums in Rom

erhielten die deutschen Gäste wichtige Anregungen, die auch für den Ausbau der deutschen Luftfahrt Verwendung finden sollen. Das italienische Luftfahrtministerium kann seiner Einrichtung nach als eines der modernsten Ministerien überhaupt angesehen werden. Die Beamten sitzen sämtlich hinter Glaswänden. Das Ministerium besitzt keine Schränke, sondern nur offene Tische mit offenen Schaltern, und zwar zu dem Zwecke einer genaueren Kontrolle aller Arbeiten. Jedes Schriftstück muß noch an dem Tage, an dem es einget, bearbeitet werden. Zurückgelegt werden kann nichts. Alle Büroräume sind durch Rohrpost miteinander verbunden. Das Essen wird von allen Beamten, von der niedrigsten Charge bis hinauf zum Minister, in einem Gemeinschaftsraum eingenommen. Bürokratie gibt es im italienischen Luftfahrtministerium nicht.

Minister Göring wurde bei seinem Besuch von den Offizieren und Angestellten des Ministeriums begeistert empfangen. Etwa 1000 Beamte begrüßten Minister Göring, als er erschien, mit einem „Heil Hitler“, „Heil Germania“ und sangen stehend das Deutschland-Lied und das Horst-Wessel-Lied.

Ueber die sonstigen Eindrücke in Italien berichtete Staatssekretär Milch, daß die italienische Luftflotte wohl als die beste der Welt angesehen werden könne. Der Kameradschaftsgeist und die Disziplin, die gerade in der italienischen Luftflotte herrsche, stehe beispiellos da. Die Organisation sei derart straff, und hinsichtlich der Verbindung zwischen ziviler und militärischer Luftfahrt derart stark zentralisiert, daß aus den vorhandenen Kräften aber auch alles herausgeholt werden könne. Das Material, über das die italienische Luftflotte verfüge, sei ebenfalls so ausgezeichnet, daß man schon sagen könne, daß schon allein dadurch eine Ueberlegenheit der italienischen Luftflotte über die Luftflotten aller anderen Länder gesichert sei.

Staatssekretär Milch teilt dann mit, daß noch in diesem Sommer ein neuer italienischer Schwadronerflug unter Führung Balbos — sehr wahrscheinlich ein Weltflug — durchgeführt werden wird. Die italienischen Flieger werden auf diesem Fluge auch Berlin berühren. Staatssekretär Milch gab der Freude darüber Ausdruck, daß Deutschland an diesem Tage Gelegenheit habe, die italienische Gastfreundschaft zu erwidern. Das junge Deutschland freue sich ehrlich darauf, die italienischen Flieger als Vertreter des jungen Italiens bei sich aufnehmen zu können.

### Furchtbarer Selbstmord

|| Hamburg, 24. April. Ein hiesiger Einwohner beging am Montag morgen in seiner Wohnlaube auf dem Horner Moor auf furchtbare Weise Selbstmord. Er ging in den angehängten Geräteschuppen, in dem sich u. a. ein Faß Teer befand. Nachdem er sich teils weise entkleidet hatte, rieb er sich über und über mit Teer ein und zündete dann das Faß an. In dem entstandenen Brand hat er den Tod gefunden. Der Beweggrund zu dem Selbstmord ist in Schwermut zu suchen. Die Wohnlaube ist vollkommen niedergebrannt. Der Selbstmörder ist verheiratet und hatte mehrere Kinder.

### N.S.-Funk

Der internationale Kongress der Augenärzte in Madrid wurde in Gegenwart von 700 Ärzten, darunter zahlreicher deutscher Augenärzte eröffnet. Aus den Vorträgen ist erwähnenswert, daß die Behandlung der Netzhautablösung derartige Fortschritte gemacht hat, daß das Teilergebnis von 66 v. H. auf 60 bis 70 v. H. verbessert werden konnte. Netzhautablösung tritt bekanntlich besonders oft in stark kurz-sichtigen Augen auf.

Die bekannte Opernsängerin Charlotte Boerner wird seit drei Tagen vermisst. Man befürchtet, daß sie Selbstmord begangen hat.

In einer Kavalleriekaserne in Belfast wurden fünf Kinder eines Unteroffiziers durch ausströmendes Gas im Schlaf getötet.

## Der „große Spion von Port Arthur“

### 1 1/2 Jahre Gefängnis für einen Heiratschwindler

\* Berlin, 24. April. Igor von Tilsinski mußte sich am Montag wieder einmal vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte unter der Anklage des Betruges und des Falschvergehens verantworten. Schon in der Schweiz wurde der Angeklagte wegen Betruges zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt, weil er unter Hinweis auf einen angeblichen Anspruch von 48 Millionen Yen gegen die japanische Regierung mehrere Schweizer Bürger um größere Geldsummen geschädigt hatte. Die Forderung von 48 Millionen Yen spielt auch jetzt wieder eine Rolle. Tilsinski behauptet, als russischer Offizier im russisch-japanischen Krieg mitgekämpft zu haben. Ihm hätten es die Japaner zu verdanken, daß ihnen die Festung Port Arthur 1905 in die Hände fiel. Tilsinski erklärte, er sei Mitglied eines Geheimbundes russischer Offiziere, der das Ziel verfolgte, in Rußland eine Revolution zu entfesseln. Für diese Tätigkeit sei ihnen von der japanischen Regierung die Summe von 138 Millionen Yen versprochen worden. Auf ihn seien 48 Millionen Yen entfallen. Ein Wechsel auf 48 Millionen Yen sei von der japanischen Regierung in einem Londoner Bankhaus deponiert. Zur Anklageerhebung ist es diesmal deshalb gekommen, weil der Angeklagte sich von seiner Frau 7000 RM. geben ließ.

Das Gericht verurteilte den Schwindler wegen Heiratschwindels und Betruges zu einem Jahr, sechs Monaten Gefängnis.

### Zählkarten allein für die Volks- und Berufszählung.

Es ist augenscheinlich, daß die Kosten eines solchen Zählungswerkes recht beträchtlich sein müssen. Doch ist es dadurch, daß man sich auf die Gewinnung der am dringendsten benötigten Angaben beschränken wird, gelungen, gegenüber der großen Zählung von 1925 die Höhe der erforderlichen Mittel erheblich zu vermindern. Während das Zählungswerk von 1925, das als erstes nach dem Weltkrieg besonders eingehend und umfassend war, einen Aufwand von rd. 20 Millionen RM. verursachte, werden für die kommende kleinere Erhebung nur 9 bis 9 1/2 Millionen RM. benötigt. Der weitaus größte Teil dieses Aufwandes entfällt auf Löhne und Gehälter. Die Zählung bietet — auf ein Jahr umgerechnet — Arbeitsgelegenheit für rund 3000 Arbeitskräfte, die sich auf die verschiedenen statistischen Ämter im Reich verteilen.

Besonders erwähnt sei noch, daß die Behörden verpflichtet sind, über alle bei der Zählung gewonnenen Angaben das Amtsgeheimnis zu wahren. Die Arbeiten dürfen laut Gesetz nur zu statistischen Zusammenstellungen, nicht zu anderen Zwecken, insbesondere nicht zu Steuerzwecken verwendet werden.

### Wasserflugzeug mit fünf Passagieren überfällig

+ Paris, 24. April. Hier zeigt man Besorgnis über das Schicksal eines Wasserflugzeuges der Luftfahrtsellschaft Aere Orient, das mit fünf Passagieren an Bord am Sonntag morgen gegen 5 Uhr Korfu verlassen hatte, um nach Marseille zu fliegen. Die letzten Meldungen von Bord des Flugzeuges wurden kurz vor 8 Uhr aufgegeben. Der Apparat besand sich zu dieser Zeit über den Ägäen und meldet außergewöhnlich schlechtes Wetter. Von Korfu aus startete ein zweites Flugzeug, um die Strecke abzusuchen.

### Fallschirmunglück beim Flugtag in Lille

+ Paris, 24. April. Der Flugtag, den die Ailler Flugvereinigungen am Sonntag in Lille veranstaltete, endete mit einem schweren Unglück, bei dem ein Fallschirmabstürzer den Tod fand. Ein junger Flieger sprang aus etwa 500 Meter Höhe vom Flugzeug mit dem Fallschirm ab. Der Fallschirm öffnete sich jedoch nicht. Er stürzte auf einen Acker und blieb mit zerschmetterten Gliedern liegen. Seine Frau war Augenzeugin des Unglücks.

### Die Ehefrau mit Kattengift getötet

Siegen, 24. April. Hier wurde der Lagerist Heinz aus Niederfelden und die Angestellte Hedwig Kühn aus Murbach unter dem Verdacht des gemeinsam begangenen Mordes an der Ehefrau des Heinz verhaftet. Am Samstag war im Siegener Krankenhaus die Ehefrau Heinz unter verdächtigen Umständen gestorben. Gegen Heinz wurde Anzeige erstattet und bei seiner Vernehmung machte er daraufhin ein Teilgeständnis, wonach er seiner leidenden Frau eine Mischung von Motten- und Mäusen- gift dem Trinkwasser beigegeben habe. Das zusammen mit ihm verhaftete Mädchen, das bei der gleichen Firma wie er beschäftigt war, unterhielt mit Heinz seit Jahren ein Liebesverhältnis.

### Zuchthäuser aus dem fahrenden Zug gesprungen

! Olpe (Sauerland), 24. April. Auf dem Transport von Berlin nach Olpe sprang der in Berlin zu 4 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilte Waldemar Sprochhoff bei Cichagen (Sauerland) aus dem Klosettfenster des fahrenden Zuges. Die von Polizei sofort aufgenommene Verfolgung blieb bisher ergebnislos. Sprochhoff sah in Olpe einer weiteren Bestrafung wegen Betrugs entgegen.

# Wilhelmus von Nassau

Zum 400. Geburtstag des Befreiers der Niederlande am 25. April 1933

Von Dr. L. Hartmann.

Als der Wanderer zu dem Fliederlager auf der Hirzenhainer Höhe hinauf grüßte, lag noch der Sonnenschein heiß und falsch auf den grünen Hängen. Dann brach das Unwetter los. Über der dicke Wald nahm den so jählings Ueberfallenen in seinen Schuß. Donner, Blitz und Regenschwall verzogen sich. In weißen Wolken flüchteten die Nebel bergan. Und dann gelang es dem Tagesgestirn doch noch einmal, die Wasserriesen in die Flucht zu schlagen. Gerade als der Wanderer mit hurtigem Schritt das Wiesental überquert hatte und den Fuß des Witzgensteiner Waldes hinabsteilte, leuchtete die Sonne in aller ihrer abendlichen Pracht vom Rheine her über das Hügelmeer des Westerwaldes und wob einen feurigen Strahlenkranz um den Turm, der als spitziges Schattenbild von der Höhe in das Tal der Dill hinabschaute. Und dann stand der Fremdling droben im Schloßhofe unter der mächtigen alten Linde, unter der einst „Wilhelmus“ von Nassau“, der Prinz von Dranien, die holländischen Gesandten empfangen haben soll, als sie ihn um Schutz gegen die Tyrannen der Spanier baten. Die Strahlen des scheidenden Tagesgestirnes fielen in das Innere des Turmes, auf die Waffen und Gemälde und auf die großen weißen Tafeln mit den Worten einer fremden und doch stammverwandten Sprache, dem Dank eines tapferen Volkes an seinen Befreier.

Sinnend schweift der Blick von der Höhe des Turmes, den vor Jahrzehnten Holländer und Deutsche den Namen des Draniers widmeten, auf das kahle Hügeland des hohen Westerwaldes. Selten sind dort die Wälder. Dünn ist die Grasnarbe, die sich über den steinigten Boden zieht und dem Fuß des Wandersmannes keinen Schutz gegen das grobe Geröll und Geschiebe gewährt. Hin und wieder tauchen die Merkmale dieser Landschaft auf, die breiten Tannenheiden, die vor der Gewalt der Stürme und des Schnees schirmen sollen. Und doch war dies farge Land, das seinen Bewohnern nur eine spartanische Lebensweise gestattet und sich erst neuerdings durch seine sommerliche Kühle bei den Wanderern, durch seine winterlichen Schneebahnen bei den Skifahrern beliebt gemacht, einst die Wiege jenes Fürstentums, das einen der gewaltigsten Freiheitskämpfe führen durfte, die in den Annalen der Geschichte verzeichnet stehen.

In mancher deutschen Dichtung, besonders in Goethes „Egmont“ und Schillers „Don Carlos“, lebt die finstere Gestalt des Herzogs Alba fort, der durch seinen Wutdurst den eigentlichen Anstoß zu dem Abfall der Niederlande gab. Philipp der Zweite von Spanien, der verächtliche Menschenfeind, den im „Don Carlos“ der Marquis von Posa vergeblich bittet, den Untertanen Gedankenfreiheit zu gewähren, sandte gegen 1567 seinen gewalttätigen Heerführer nach den Niederlanden, um ihnen die seit alter Zeit verbrieften Vorrechte zu entreißen. Der eisern gedrückten spanischen Armee vermochte nichts standzuhalten. Auch der Dranier mußte außer Landes flüchten. Die Grafen Egmont und Hoorn bestiegen das Blutgerüst. Aber ungebrochen blieb der Widerstand des gepeinigten Landes. Jäh kämpf-

ten die Geusen — zu deutsch: die Bettler —, niederländische Edelente, die sich diesen Namen selbst beilegte, seitdem ein welscher Graf sie wegwerfend als solche bezeichnet hatte. Und der 1. April 1572, der Tag, an dem die Wassergeusen Briel an der Maasmündung eroberten, gilt als der Beginn des niederländischen Freiheitskampfes. Zwar gelang es Albas Feldherrnkunst noch einmal, seine Feinde aus dem Lande zu treiben. Aber seine Grausamkeit brachte ihn um die Früchte seiner Erfolge. Zu Hunderten wuchsen die Blutgerüste aus dem Boden. Nach der Erstürmung von Haarlem mußte die gesamte Bevölkerung über die Klinge springen.

Als der Herzog den Oberbefehl niederlegte, flammte der Aufstand von neuem auf. Der König von Spanien sandte Juan d'Autria in das aufgewühlte Land. Der war ein natürli-

cher Sohn Kaiser Karls des Fünften und hatte sich durch die Vernichtung der türkischen Flotte bei Lepanto unverwundlichen Lorbeer erworben. Er versuchte es mit der Milde. Aber auch dazu war es zu spät. Die Generalstaaten riefen Wilhelm von Dranien als Statthalter aus. Die südlichen Provinzen, das heutige Belgien, begann aus dem Kampfe auszuschiden. Er wurde nun ganz allein von den germanischen Teilen des Landes getragen, von den Nachkommen der Bataver, der Friesen und der Franken. Einmal noch schien sich der Stern der Niederländer dem Untergange zuzuneigen. Das war, als Wilhelm von Dranien von der Hand eines Mordbrenners fiel. Er starb mit den Worten: „Gott, habe Erbarmen mit meinem armen Volke!“

Doch in dem Sohne Wilhelms, in Moritz von Dranien, erstand den Freiheitskämpfern



Im Hafen

Goldschnitt von Otto Bruhns

ein neuer Führer. Zudem wurde die „Unüberwindliche Flotte“, die große Armada der Spanier, durch den Sturm und die Engländer vernichtet, so daß Philipp der Zweite die Seeherrschaft verlor und die Verbindung zwischen seinem Reiche und den Niederlanden aufhörte. Wie Jahrhunderte zuvor im Quellgebiet des Rheines war damit auch an der Mündung des deutschen Schicksalsstromes ein kraftvoller germanischer Staat entstanden.

Das Wesen des Draniers wird treffend durch den großen Menschenkenner Goethe im „Egmont“ gekennzeichnet. Da sagt die spanische Regentin: „Ich fürchte Dranien... Er sinnt nichts Gutes, seine Gedanken reichen in die Ferne, er ist heimlich, scheint alles anzunehmen, widerspricht nie; und in tiefster Ehrfurcht, mit größter Vorsicht tut er, was ihm beliebt.“ Auch am Charakterbilde des großen Schweigers suchten Günst und Daß der Parteien Verwirrung zu stiften. Doch heute, an seinem vierhundertsten Geburtstag, ist seine Geltung als Befreier der Niederlande unbestritten.

## Kleiner Retrospektiv auf einen „Wissenschaftler“

Die endliche Entfernung Prof. v. Eckhards aus dem Heidelberger zeitungswissenschaftlichen Institut hat wohl nirgends größere Genugtuung und verständigere Zustimmung gefunden, als in Kreisen junger Zeitungswissenschaftler selbst. Wer je schon Gelegenheit hatte, die menschlichen und wissenschaftlichen Qualitäten Prof. v. Eckhards studieren zu können, dem kam diese Entlassung unter der neuen Regide der Sauberkeit und unbedingten Leistungsauslese nicht unerwartet. Prof. v. Eckhard mag vielleicht das Zeug zu einem guten Journalisten in sich tragen, obwohl man auch dort mögliche Wahrheitsliebe am Plage finden müßte, — auf einen wissenschaftlichen Lehrstuhl hat er aber nie gehört. Es zeugt nicht von Achtung vor dem Grundgesetz aller Wissenschaftlichkeit: der strengen Objektivität, wenigstens dem Bemühen um Objektivität, wenn Prof. v. Eckhard am 15. April vorigen Jahres in der Pariser Zeitschrift „L'Esprit“ des Juden Martin Vogel in einem Artikel über die „hauptsächlichen deutschen Zeitungen der Gegenwart“ vom Berliner „Angriff“ und damit der gesamten nationalsozialistischen Presse schreiben konnte:

„Man versucht dort überhaupt nicht, sich objektiv mit den Absichten und Plänen der fremden Regierungen abzugeben; Der Egoismus Frankreichs... sind dort heilige Grundsätze (vérités premières), über die man überhaupt nicht zu diskutieren denkt. Seit den traurigen Zeiten des Krieges hat man nichts gelernt beim „Angriff“, nichts gelernt und nichts vergessen.“

Und vom „Völkischen Beobachter“ — „Direktor Adolf Hitler“ — schreibt er gar: „Der Leser soll geradezu physisch fühlen, welches Feuer, welcher Rachedurst und welche Machtgier die Leute dieser Zeitung besetzt.“

Wer in seiner „wissenschaftlichen Arbeit“ so wenig feinen Haß gegen den Nationalsozialismus zügelte konnte, der konnte auch nicht die Befähigung besitzen, vor jungen Nationalsozialisten — und das sind heute schon die meisten jungen Zeitungswissenschaftler — zu dozieren. — ucl.

## Süddeutsche Erstaufführung Hanns Johst's „Schlageter“ in Stuttgart

Der Geist Leo Schlageters ist der Geist des neuen Deutschlands. Kraftvoll ringt sich dieser heißer kämpfte, 44 Jahre mit allen Mitteln unterdrückte Geist echten deutschen Mannes-tums und unverbrüchlicher Treue gegen das Vaterland sieghaft durch und damit erhält das geistige Leben in Deutschland neuen Inhalt. Die neuerstandene Ideenwelt erfährt naturgemäß auch das deutsche Theater als vornehmlichen Träger des deutschen Kulturgedankens. Die Zeit der Konjunkturgrößen mit dem Keim geistigen Zerfalls ist vorüber, für fade, artfremde, verflachte und fischige Unterhaltung ist kein Platz mehr im deutschen Theater. Und mit der neuen Zeit kommen neue Männer zu Wort, die erfüllt sind von stärkstem Verantwortungsgesühl für die Verpflichtung, die sie ihrem Volke gegenüber haben. Vaterländische Gesinnung, bewiesen in kriegerischer Zeit oder in der Zeit der Untertreibung im eigenen Lande steht heute als Vorwurf des Dichters in vorderster Linie zur Aufzählung edelster Triebe und zur Aufrichtung aus Bauheit und Unverstand. Hanns Johst hat die Führung. Sein Schaffen wurde bereits gewürdigt, die Aufführung seines „Schlageter“ ist zum Ereignis geworden und erhöht die Linie dramatischen Schaffens, auf der Werte wie „Der 18. Oktober“ von W. G. Schäfer, „Die endlose Straße“ von Graf und Sinke und in erweitertem Sinne auch „Schlufe die Erde“ von Friedrich Roth liegen. Keine Zeit wäre geeigneter, uns das Schicksal Leo Schlageters vor Augen zu führen, als die heutige. Das tragische Schicksal dieses stillen

deutschen Helden zittert noch in uns allen nach, die wir es mit durchleben mußten, es ist zur ewigen Anklage geworden für fluchwürdige Elemente innerhalb und außerhalb der deutschen Grenze, deren Ziel es war, Deutschland zu zertümmern. Aber es ist auch zugleich Ansporn und Wegweiser für den deutschen Menschen, der sich eins fühlt mit diesem Kämpfer für Deutschlands Freiheit. Johst's Verdienst ist es, den Stoff in der einzig richtigen Form vor Augen zu führen, als ein sich von jeder theatralischen Effekthascherei fernhaltendes, sich folgerichtig entwickelndes einfaches Geschehen. Und diese Erkenntnis betonte die Stuttgarter Erstaufführung, die in Anwesenheit Johst's stattfand.

Herbert Dirmofer, der Leo Schlageter dieser Aufführung, gab seinem Helden fast weiche, träumerische Züge, die sich allerdings blühtartig aufhellen und erstarren, wenn es sich um tatkräftiges Eingreifen für die vaterländische Idee handelt. Und damit trifft er den deutschen Wesenszug vielleicht am ehesten. Die ganze Aufführung trug den Stempel würdigen Ernstes, dem die wechselbringenden Dichter nicht fehlten.

Die Vegetierung des Publikums war gewaltig. Der anwesende Dichter mußte immer wieder auf der Bühne erscheinen und den stürmischen Dank des Publikums entgegennehmen, das erst nach dem Absingen des Deutschlandliedes langsam das Theater verließ.

## Hitler in Eisen

Ein gütiges Geschick konzentrierte eisernen Willen, äßeste Kraft und ein starkes Gefühl für Gerechtigkeit in der Person eines Adolf Hitler.

Genau wie dem großen Kanzler Bismarck geblüht Hitler das große Verdienst um Deutschlands Einigung und damit um die Wegbereitung zu Deutschlands Stärke, denn stets war Deutschland stark, wenn es einig war. Wie wir uns einst glücklich schätzen werden, dieses Weltgeschehen der deutschen nationalen Revolution miterlebt zu haben, und wie sich dieser große Führer in unseren Herzen ein Denkmal geschaffen hat, so wird einst das deutsche Volk seinem zweiten großen Kanzler Denkmalen bauen, die die Zeit überdauern und späteren Geschlechtern von unserer Not und zugleich von dem Beginn des Wiederaufstieges Kenntnis geben.

Die bekannte Bildgießerei in Lauchhammer, aus der seit 1785 eine ungeheure Zahl von plastischen Kunstwerken hervorgegangen ist, hat eine (88 auf 137 Millimeter große) Hitler-Plakette Eisenkunstguß nach einem künstlerischen Entwurf von dem bekannten Bildhauer Moshage herausgegeben. Der Preis beträgt pro Stück 2.— RM. und bei Sammelbestellungen von 25 Stück an 1,75 RM. zuzüglich Verpackungs- und Versandkosten. Interessenten wollen sich wegen Zustellung direkt an die Mitteldeutsche Stahlwerke AG, Lauchhammer, Prov. Sa., wenden. Diese gubeisene Plakette ist keine bloße naturalistische Wiedergabe, sondern eine künstlerische Schöpfung, die geeignet ist, uns von dem Wesen dieses großen Kämpfers einen rechten Eindruck zu verschaffen. Energie und Entschlossenheit spiegeln sich in den Zügen, und das klare Auge mit dem männlichen Ernst bringt uns den Kanzler als Mann und Mensch nahe. Diese Plakette ist eine der wenigen ausgezeichneten Arbeiten, die es wirklich verdienen als Kunstwerk angesprochen zu werden. Das Titelbild unserer Donnerstagsausgabe war eine Reproduktion dieses Eisenkunstgußes.

## Kulturelle Mitteilungen

„Schwelende Feuer“, ein Döpreußen-Film der Europa.

Die Europa-Filmverleih AG. läßt die kommende Saison einen großen Döpreußen-Film „Schwelende Feuer“ herstellen.

Europa Kulturkurzfilme vom Arbeitsdienst und vom Deutschen Sportabzeichen

Die Europa-Filmverleih AG. hat mit der Herstellung zweier Kulturfilme begonnen. Der erste Film hat den Arbeitsdienst zum Thema, der zweite schildert den Erwerb des Deutschen Sportabzeichens. Beide Filme werden mit behördlicher Unterstützung hergestellt.

## Deutsche Kritik!

Der Preußenführer des Kampfbundes für Deutsche Kultur und Kommisar im Preussischen Ministerium für Volksbildung, Kunst und Wissenschaft hat den Musikkritiker und Kritiker Dr. Friz Stege kommissarisch mit dem Vorfuß der zu gründenden Organisation deutscher Musikkritiker betraut.

Der „Verband deutscher Musikkritiker“ ist aufgelöst, an seine Stelle ist die „Arbeitsgemeinschaft Berliner Musikkritiker“ getreten. Dr. Friz Stege ist in Sachkreisen sehr bekannt als Musikkritiker, Kulturpolitiker und Schriftleiter der „Zeitschrift für Musik“ und der „Kulturkorrespondenz für Musik“.

100 000 neue Mitglieder des Kampfbundes für Deutsche Kultur

Der Kampfbund für Deutsche Kultur teilt mit, daß die bekanntgegebene Zahl von 70 000 neuer Beitritte zum Kampfbund aus dem großdeutschen Bunde sich inzwischen durch den Uebertritt weiterer Bände auf weit über 100 000 erhöht hat.





# Aus der Bewegung

## Das badische Volk huldigt dem Führer

Hitler-Geburtsstagsfeiern im ganzen Land

### Deutscher Tag in Ettlingenweiler

Am Dienstag begann schon am frühen Morgen ein Leben und Treiben in unserem Orte. Um 8.30 Uhr war die SA des Sturmbannes III/109 in einer Stärke von 350 Mann angetreten, um an dem Feldgottesdienst teilzunehmen. Nach Beendigung desselben, veranstaltete die SA ein in allen Teilen gut gelungenes Geländespiel, das viele Hunderte von Zuschauer anlockte; besonderes Interesse erweckten zwei NS-Flieger der akadem. Fliegergruppe, die sich der sportlichen Veranstaltung zur Verfügung gestellt hatten. Nach Einnahme eines kräftigen Mittagessens und nach einer kurzen Mittagspause formierte sich dann ein imposanter Festzug unter Mitwirkung des Spielmannszuges der Feuerwehr Ettlingenweiler und der Musikkapelle Bruchhausen.

Der Platz vor dem Hause des Bürgermeisters Lumpy war das Endziel; nach einem Musikstück und einem von Fräulein Lumpy vorgetragenen Prolog, ergriß der Ortsgruppenleiter, Bürgermeister Pg. Lumpy zunächst zur Begrüßung das Wort; gleichzeitig gab er unter allgemeinem Beifall bekannt, daß der Platz künftig den Namen „Adolf-Hitler-Platz“ tragen soll. Die Festansprache hielt Kreisleiter Pg. Stüwe selbst. Anschließend sprach noch der Führer der HJ, Ettlingen, Pg. Hammer zur Jugend. Mit einem Musikstück, dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied fand die gepaltige Kundgebung ihr Ende.

Die Kreisfeier begab sich dann noch nach Langenleinsbach, wo ein großes Jungvolk-Treffen der HJ des Bezirkes Karlsruhe und Umgebung stattgefunden hatte.

Ettlingen, 24. April. Die Ortsgruppe Ettlingen der NSDAP, hatte am Donnerstagabend ihre Mitglieder in den oberen Sonnenaal eingeladen, um hier in schlichter Weise den Geburtstag des Reichskanzlers zu begehen. Nach einem Musikstück hielt der Ortsgruppenleiter Pg. S. Weiss, eine kurze Begrüßungsansprache und erteilte dann Pg. Dr. Schöbe das Wort. Dr. Schöbe schilderte den Werdegang Adolf Hitlers und die Entfaltung der nationalsozialistischen Bewegung bis zum Jahre 1933. Seine Ausführungen fanden bei den zahlreichen Zuhörern lebhaftes Interesse und Beifall. — Bei dem anschließenden gemütlichen Beisammeln, konnte Ortsgruppenleiter Weiss noch mitteilen, daß anlässlich des Geburtstages des Führers, die PD, der SA, Wurt und Brot gestiftet habe; ferner wurde der SA ein schönes Trinkhorn gegeben, das dann im Verlaufe des Abends noch recht oft gefüllt werden mußte und die Runde machte.

Spielberg, 24. April. Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung unter Stimmenthaltung der SPD, beschlossen dem Reichskanzler Adolf Hitler, dem Reichspräsidenten von Hindenburg und dem Reichskommissar von Baden, Robert Wagner, das Ehrenbürgerrecht der Gemeinde Spielberg zu verleihen. Gleichzeitig läßt die Gemeinde für Rathaus und Schulen das Bildnis unseres Führers Adolf Hitler.

### Wöffingen

Anlässlich des 44. Geburtstages unseres obersten Führers veranstaltete die hiesige

### Kameraden der Polizei und Gendarmerie!

Am Freitag, den 28. April 1933, um 20.30 Uhr, findet im oberen Saale des Restaurants „Kroftobil“ hier ein Fachschaftsabend der Polizei und Gendarmerie mit anschließendem kameradschaftlichem Beisammeln unter Mitwirkung der Polizeikapelle statt.

Es spricht u. a. Pg. Neg.-Rat Seidel über „Berufsbeamtentum und Nationalsozialismus“.

Zu diesem Abend sind alle Polizei- und Gendarmeriebeamten eingeladen. Für Mitglieder und Anhänger ist Erscheinen Pflicht.

Der Fachschaftsführer.

Ortsgruppe der NSDAP, eine gemaltige Kundgebung. Am Abend des 20. April veranordnete sich auf Anordnung der Ortsgruppenleitung die gesamte nationalgefunnte Einwohnerchaft am Rathaus, um zu einem geschlossenen Zuge Aufstellung zu nehmen. Punkt 7 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung, voran die Schulkinder aller Klassen, mit den Lehrern, SA, Feuerwehrkapelle, Feuerwehr, und anschließend die Einwohnerchaft. Der Zug ging durch die Hauptstraße, bis zur Hiltelstraße, wo er Aufstellung nahm. Es sprachen Ortsgruppenführer Hermann Böckle und Hauptl. Sturm. Hierauf sangen die Schulkinder das Lied, „Freiheit die ich meine“. Von allen Anwesenden wurde am Schluß der Feier das Horst-Wessel-Lied und das Deutschlandlied gesungen. Mächtig und ergreifend fand die Feier mit einem dreifachen Sieg Heil auf unseren Führer ihren Abschluß.

Eine freudige Ueberraschung wartete noch der Schulkinder in Form einer Hitler-Geburtsstagsbrot. Durch freiwillige Stiftung einiger Parteigenossen und Parteianhänger war es möglich gewesen 400 Bretzeln zu backen, um den Kindern anlässlich dieses Ereignisses eine Freude zu machen. Hell strahlten die Kinder und jedem einzelnen wird dieser Tag zellebens in Erinnerung bleiben.

### Expingen

Schon am Mittwochmittag waren die Häuser unserer Stadt mit schwarz-weiß-rot und mit der Fahne der deutschen Freiheitsbewegung, dem Hakenkreuzbanner reich beslagert. Sie alle wählten zu Ehren unseres Reichskanzlers Adolf Hitler, der am Donnerstag seinen 44. Geburtstag feierte. Zum erstenmal wehte auch die deutsche Freiheitsfahne auf der Spitze des Pfeiferturms, dem höchsten Gipfel unserer Stadt.

Auf Donnerstagabend hatte die hiesige Ortsgruppe ihre Mitglieder, sowie die ganze Bevölkerung zu einer schlichten Feier in den „Schwanen“ eingeladen. Die Feuerwehrkapelle hatte sich für diesen Abend zur Verfügung gestellt und kargte nicht mit ihren schönen Märschen und ihren sonstigen Weisen. Auch die beiden Gesangsvereine, der Männergesangsverein „Eintracht“ und der Gesangsverein „Kroftobil“ erfreuten die Festversammlung mit schönen und sinnigen Chören. Ortsgruppenleiter Doll eröffnete die Feier und begrüßte die zahlreich erschienenen. In einer kurzen Ansprache schilderte er den Kampf unseres Führers bis zum Siege seiner Idee. — Ein Vertreter des süddeutschen Sportverbandes sowie des Kuffhäuserbundes fanden ebenfalls erhebende Worte zu Ehren des Kanzlers. Dieser Abend wird sicherlich allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.

### Bühl

Auch in Bühl wurde der Geburtstag unseres Reichskanzlers feierlich begangen. Schwarz-weiß-rote und Hitler-Fahnen wehten über allen Straßen. Es war eine erhebende Feier die zu Ehren des Geburtstages des Reichskanzlers die Parteigenossen unserer Stadt am Donnerstagabend in der „Fortuna“ vereinigte. Es sprachen der kommissarische Ortsgruppenleiter Pg. Prof. Kilchling, sowie der dem Bürgermeister der Stadt Bühl beigeordnete Kommissar Pg. Gwalb. Beide Redner durften den begeisterten Beifall der zahlreichen Zuhörerchaft entgegennehmen. Der Aufforderung des Verammlungsleiters und Ortsgruppenführers Prof. Kilchling zufolge ehrte die Versammlung die für die Bewegung gesallenen Kameraden durch den Gesang des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden“. Die Vorträge der Stadtmusik und die ersten und heiteren Lieder der SA und SS, trugen wesentlich zur Hebung der Stimmung bei. Der ganze Verlauf der schönen Feier, zu der auch die Führer des Stahlhelms erschienen waren, zeigte von vorbildlicher Eintigkeit, die zu den besten Hoffnungen auf eine weitere gute und erfolgreiche Entwicklung der Ortsgruppe Bühl berechtigt.

### Mühlbach

Unter rüstiger Beteiligung wurde hier der Geburtstag des Reichskanzlers gefeiert. Bür-

germeister Weise hatte die hiesige Einwohnerchaft aus diesem Anlaß zu einem Deutschen Abend eingeladen und konnte bei seiner Begrüßung feststellen, daß auch hier der nationale Gedanke in alle Kreise der Bevölkerung tief eingedrungen ist. Mit einem rein vaterländischen Programm verlief der Deutsche Abend für alle Teilnehmer zur äußersten Befriedigung. Musikstücke, turnerische Darbietungen, Vorträge und Ansprachen wechselten in bunter Folge. Mit heller Begeisterung wurde das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied gesungen. Unser Hauptlehrer Staub hat dem verehrten Volkstanzler ein junges Gedicht zu seinem Geburtstag gewidmet.

### Siberach

Der 20. April 1933 war für unser stilles Schwarzwalddorf ein großer Tag. Die Gemeindevorwaltung in Verbindung mit dem neu gebildeten Stützpunkt der NSDAP, hatte zu einer Feier mit Fackelzug zu Ehren unseres großen Führers anlässlich seines Geburtstages eingeladen. Gegen 8 Uhr war das ganze Dorf auf den Beinen. Nach einem einleitenden Musikvortrag fand Bürgermeister Himmelsbach namens der Gemeinde warme Worte für die nationale Erhebung des Deutschen Volkes. Er erteilte hierauf dem Redner des Tages Herr Pg. Herbold aus Offenburg das Wort. Aus seiner Rede klang glühende Begeisterung für unsere Bewegung. Er schilderte den Werdegang unseres großen Führers. Der als Sohn des Volkes die Weiden und Äbte des deutschen Mensche kennt und dessen ungeheure Energie und Beharrlichkeit uns und unser geliebtes Vaterland zu dem vorgezeichneten Ziele führen wird. Nach einem dreifachen Sieg Heil auf den Reichspräsidenten, auf unseren geliebten Führer und unser teures Vaterland stimmte die begeisterte Menge spontan in das Deutschlandlied ein, dem das Horst-Wessel-Lied folgte.

Nach einem Fackelzug durch den ganzen Ort versammelte sich der Großteil der Teilnehmer in der Brauerei Hehle. In einer Reihe von Reden wurde der Bedeutung des Tages gedacht. Alle Reden klangen aus in dem Wunsch, daß unserem Führer aus Nacht und aus Not ein lauges Leben beschieden sei und es ihm gelingen möge, sein Ziel, ein geeintes, starkes Deutschland aus den Trümmern des Novemberverbrechens zu erreichen.

### Wittenweiler

Am 20. April feierte die hiesige Ortsgruppe der NSDAP, in ihrem Parteilokal den Geburtstag unseres Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler. Zu der Veranstaltung waren auch einige Angehörige des hiesigen Militärvereins erschienen. Die Feier fand, wie es der Wunsch unseres Führers war, in schlichter Weise statt.

Mit dem Horst-Wessel-Lied wurde die Feier eröffnet. Nachdem Ortsgruppenführer Pese die Bedeutung dieses Tages gerade für uns Nationalsozialisten mit kurzen Worten gewürdigt hatte, ergriß unser SS-Truppenführer Hauptlehrer Stöffler das Wort. In ausführlicher, fesselnder Weise schilderte er das Leben unseres Führers Adolf Hitler und gab auch einige interessante Schilderungen Hitlers aus dessen Kriegsleben zum Besten. Die Vorträge wechselten ab mit vaterländischen Liedern. Die Veranstaltung fand allgemeine Zustimmung und endigte mit dem von allen Anwesenden gesungenen Deutschlandlied.

Am Vormittag hatten auch in unserer Volksschule und Kleinkinderschule Geburtstagsfeiern stattgefunden. Bei dieser Gelegenheit erhielt dann jedes Kind eine Wurst und einen Geburtstagsmedaillon ausgehändigt, was bei groß und klein helle Freude auslöste. Auch die Kinder werden diese Hitlergeburtstagsfeier nicht wieder vergessen.

### Eberbach

Die Ortsgruppe Eberbach der NSDAP, hat den Geburtstag Adolf Hitlers in einer erhebenden Weise gefeiert. In der feillich geschmückten Turnhalle saßen und standen dicht gedrängt die begeisterten Männer und Frauen, die Jungen und Mädchen, um ihrem Führer zu danken und ihm erneut Treue zu geloben.

Die SA, SS, SAH, die NSD, und das JVB waren angetreten und in schneidigem Marsch unter Vorantritt des SS, durchzogen sie die Straßen, um den letzten Zanderer aufzurütteln.

Der Orchester-Verein Eberbach hatte sich in selbstloser Weise zur Verfügung gestellt und unter Stabführung des Standanzenarztes Dr. Kraft der wehevollen Feier das festliche Gepräge gegeben. Das gemeinsam gesungene Deutschlandlied eröffnete den Abend. Der Prolog, gesprochen von Frl. Pleiser hämmerte in die Herzen die gewaltige Bedeutung des Kampfes unseres Führers. Ortsgruppenleiter Engelhardt sprach Worte der Begrüßung.

Nach der Martha-Duvertüre, bestieg Pg. Pleiser das Rednerpult. In ersten Worten verstand er die Bedeutung des Tages in jedes Herz einzumischen. Er gab einen Abriss von den unsäglichen Mühen, von dem dornen-

vollen Weg, den Adolf Hitler gehen mußte, an dessen Ende aber doch der triumphale Sieg stand. Pg. Pleiser schloß seine Rede mit der Aufforderung an die, welche noch abseits stehen, mitzuhelfen am Bau des neuen Reiches. Wir bringen unserem Führer als Geburtstagsgabe den heiligen Schwur dar: Wir stehen weiterhin treu hinter Dir, allzeit, mag kommen was kommen mag! Nichts für uns, alles für Deutschland.



## Schwarzes Brett

### Bekanntmachung!

Der Verbindungsmann zwischen der Gaubetriebszellenabteilung und der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Pg. Reichsbahnoberrinspektor Hall, für die Einstellung von Zeitarbeitern bei der Reichsbahn, ist durch Einzelbesuche andauernd überlastet.

Wir bitten daher, für persönliche Vorgesprächen dieselben Sprechstunden einhalten zu wollen, wie sie für den Gaubetriebszellenleiter, Pg. Fritz Plattner vorgesehen sind Mittwoch und Freitag nachmittags von 3-6 Uhr.

Es wird hierbei noch bemerkt, daß Einzelgesuche um Einstellung ohne Erfolg sein werden.

gez. Walter Jourdan.

### Achtung!

Schriftliche Einwände und Beschwerden an die Gauleitung gegen die durch die Ortsgruppenführer und Kreisleiter festgelegten Kandidatenlisten für die Neuzusammenlegung kommunaler Körperschaften sind zwecklos, da die Listen abgeschlossen sind. Ich bitte daher, von Zuschriften dieser Art abzusehen, da eine Beantwortung und Berücksichtigung unter obwaltenden Umständen doch nicht mehr erfolgen kann. Im übrigen wird dringend eruchtet, bei Anfragen aller Art, die kommunalpolitische Belange betreffen, den vorgeschriebenen Instanzenweg über die zuständigen Kreisleitungen unbedingt einzuhalten, da bei direktem Verkehr noch nur Verzögerungen durch Nachfragen entfallen.

Gauleitung, Hauptabteilung III  
gez. Schindler

In die Kreisleiter von Baden, Bühl, Emmendingen, Mannheim, Baden-Baden, Freiburg, Singheim, Schopfheim, Weinheim, Wertheim, Wiesloch!

Für diese Kreisleitungen sind bis heute die Kandidatenlisten für die Neuzusammenlegung der kommunalen Körperschaften noch nicht eingetroffen. Dies hat sofort zu erfolgen.

gez. Schindler.

### Achtung!

Amtswalterprüfung der NSD.

### Ortsgruppe Karlsruhe

Am Donnerstag, den 27. April, abends 8 Uhr, findet eine Amtswalterprüfung sämtlicher NSD.-Amtswalter der Ortsgruppe Karlsruhe im Hause der NS-Frauensschaft, Leopoldstraße 41 statt.

Wegen der Wichtigkeit der Tagungsordnung (betreffs 1. Mai) ist es Pflicht eines jeden Amtswalters, pünktlich zu erscheinen.

Der Ortsgruppen-Betriebswart

### Ortsgruppe Karlsruhe Südwest!

### Schulungskurs für Amtswalter!

Am Mittwoch, den 26. April 1933, abends 8.15 Uhr, findet im Saal des Rest. „Rats-herrn“, Jollystr. 19, der

### 1. Schulungskurs

statt.

Thema: „Organisation der Partei“.

Der Schulungskurs ist Pflichtabend für alle Amtswalter. Dienstanzug. Teilnahme der Mitglieder erwünscht.

gez. Berle, Ortsgruppenführer.

### Ortsgruppe Karlsruhe Hardtwald

Am Mittwoch, den 26. April, findet eine wichtige Amtswalterprüfung statt. Erscheinen eines jeden Block- und Zellenwarts unbedingt Pflicht.

Die Sitzung findet in der Altsächsischen Bier- und Weinprobe bei Muz statt.

### Kreis Bretten

Wegen parteischädigenden Verhaltens wird Herr D. Fischer sofort aus der Bewegung ausgeschlossen.

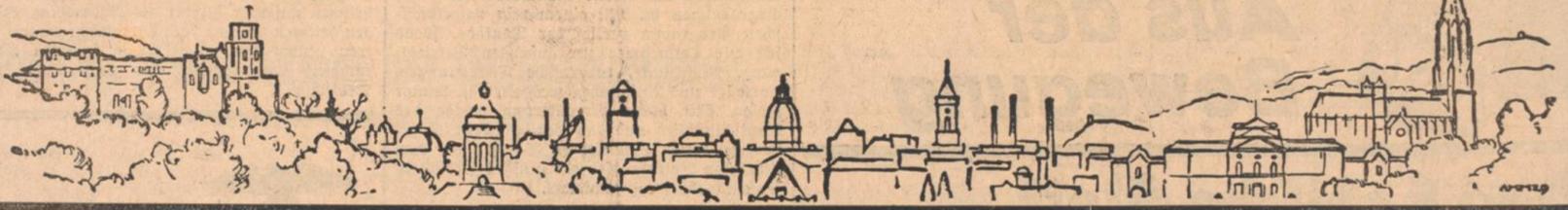
Ferner im Einverständnis mit der Gaufrauensschaftsleitung die bisherige Frauensschaftsleiterin Frau Fischer.

Die Kreisleitung

### NS.-Frauensschaft

NS-Frauensschaft, Ortsgruppe West  
Dienstag, den 25. April, abends 8.15 Uhr, Heimatabend im Heim, Leopoldstraße 41.  
Die Ortsgruppenleiterin.

# BADISCHE NACHRICHTEN



## Großfeuer vernichtet zwei landw. Anwesen

Durmersheim, 24. April. In der Nacht auf Montag, kurz nach Mitternacht, brach hier Großfeuer aus. Das Anwesen des Wilhelm Kassel an der Eke Wald- und Römerstraße gelegen, stand in seiner ganzen Breite vom Defonomiegebäude bis zum Wohnhaus in hellen Flammen. Mächtige Flammenbündel schlugen aus dem Dachstuhl. Bald zogen auch die Defonomiegebäude des Landwirts Schmiedemeister Albert Eisen Feuer und gingen in den Flammen auf. In den großen Vorräten von Heu und Stroh und dem Holzwerk der alten Gebäulichkeiten fand die Feuersbrunst große Nahrung. Die gesamten Gebäulichkeiten, Defonomiegebäude wie Wohnhaus des Albert Eisen, die ein großes Quadrat an der Eke Wald- und Römerstraße einnehmen und einem riesigen Flammenmeer glichen, wurden ebenfalls vernichtet. Die Draisenerwehr war sofort an der Brandstelle eingetroffen und bekämpfte mit äußerster Anstrengung das wütende Element. Ein Retten der Gebäulichkeiten war nicht mehr möglich, da sich das Feuer mit rasender Schnelligkeit fortsetzte. Es galt die anderen Gebäulichkeiten zu schützen. Der an der südlichen Seite angrenzende Schopf des Oswald Hech wurde ebenfalls ein Raub der Flammen. Durch den ungeheuren Funkenflug waren die angrenzenden Anwesen in großer Gefahr. Das Vieh konnte mit Ausnahme von einigen Stück Kleinvieh in Sicherheit gebracht werden. Auch konnte noch ein Teil des Mobilars gerettet werden. Um zwei Uhr nachts war der Brand auf seinen Herd beschränkt und die Gefahr einer weiteren Ausdehnung beseitigt. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts bekannt. Der Schaden ist sehr groß, die Brandgeschädigten sind nur zum Teil versichert.

## Eine Hitler-Schule und ein Paul-Billet-Platz in Lahr

Lahr, 24. April. Aufgrund eines Stadtratsbeschlusses erhielt Lahr eine Hitler-Schule (frühere Mädchenschule) und einen Paul-Billet-Platz. Aus diesem Anlaß sandte der Kommissar der Stadt Lahr an die Familie Karl Billet ein Schreiben, in dem diese Umbenennung mitgeteilt wird, die erfolgt sei im Gedenken an Billets Opfertod für die nationale Erhebung.

## Silberne und zwei Grüne Hochzeiten in einer Familie am gleichen Tage

Lahr, 24. April. In Burgheim konnte am Samstag Herr Karl Frenk mit seiner Gattin das Fest der Silbernen Hochzeit begehen. Am gleichen Tage fand auch die Grüne Hochzeit der beiden Töchter des Hauses statt.

**Selbstmord**  
Schmieheim, (Amt Lahr), 24. April. Der verheiratete Schneidemeister Hermann Bürkle wurde im Wittenweier Wald erhängt aufgefunden.

## Jahresversammlung der badischen Textilindustrie

Freiburg, 24. April. Der Landesverband der badischen Textilindustrie in Freiburg hielt am Freitag seine diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende Dr. Baumgartner-Emmendingen gedachte eingangs des verstorbenen Vorstandsmitgliedes, Fabrikant Wilhelm Bauer-Ofenberg, der dem Vorstand seit der Gründung des Verbandes angehört hat. Er ging dann auf die großen politischen Veränderungen der letzten Wochen ein und betonte, daß der Landesverband mit der Regierung auf dem Standpunkt stehe, daß die Wirtschaft von der freien Initiative des Unternehmers getragen sein müsse. Die badische Textilindustrie könne keine Konzernbildung. Sie sehe sich aus einer großen Anzahl kleinerer und mittlerer Betriebe zusammen, die sich über das ganze Land verteilen. Die wenigen größeren Aktiengesellschaften behielten den Charakter von Einzelunternehmungen. Die badische Textilindustrie sei durch den Verlust wichtiger Absatzgebiete und die durch den Versailler Vertrag geschaffene Grenzlandlage in schwerer Not geraten, sodaß zahlreiche angelegene Betriebe schließen mußten. Sie begrüßte daher umso freudiger die Initiative, mit der sich der neue Reichskommissar bei der Reichsregierung für die Grenzlandnot Badens eingesetzt habe und hoffe, daß mit der Durchführung der Gleichschaltung in Reich und Ländern auch die Belange Badens in Zukunft mehr als bisher gewahrt würden. Der Landesverband der badischen Textilindustrie werde sich der Regierung der nationalen Erhebung zu verantwortungsvoller Mitarbeit zur Verfügung stellen.

## Starke Beteiligung am Bundesmusikfest in Freiburg

Freiburg, 24. April. Zu dem großen 1. Bundesmusikfest, das der Bund Südwestdeutscher Musikvereine an Pfingsten in Freiburg abhält, liegen bereits jetzt Anmeldungen von 179 Vereinen ganz Süddeutschland vor, von denen sich rund 140 an den großen Kreiskonzerten beteiligen. Zu dem großen Festzug, der sich am Pfingstmontag durch die Straßen Freiburgs bewegen wird, werden 200 Vereine teilnehmen.

Den Höhepunkt dieser Riesenumgebung für die deutsche Volksmusikbewegung wird ein Massenkonzert von rund 6000 Musikern im Universitätsstadion und eine Festvorstellung im Stadttheater mit anschließendem „Historischen Zapfenreich“ bilden.

**Die Essigflut auf der Straße**  
Lichtenau (b. Rehl a. Rh.), 24. April. In der verhängnisvollen Kurve der Landstraße Lichtenau-Nastatt fuhr ein mit Essigfässern schwer beladener Lastkraftwagen von Mannheim aus nicht gefällter Ursache gegen zwei Bäume am Straßenrand. Der schon etwas alte Lastkraftwagen ging dabei in Trümmer und die Essigfässer rollten auf die Straße. Drei derselben wurden zertrümmert, wodurch sich der Inhalt auf die Straße ergoß. Der Sachschaden ist ganz erheblich.

## Schwerer Autounfall

Bruchsal, 24. April. Auf der Landstraße zwischen Bruchsal und Karlsdorf plachte in voller Fahrt am Kleinkraftwagen des Kaufmanns August Zeiler ein Reifen des Vorderrades. Der Wagen überstürzte sich zweimal und schlenderte Zeiler und dessen Frau aus dem Wagen auf die nebenan liegenden Wiesen. Der Ehemann trug eine ziemlich schwere Schädelverletzung und die Frau eine Armverletzung und Hautabschürfungen davon. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert.

**Schweizer Spargelmarkt.** Zufuhr: I. Sorte 60-70, Meißelgut 80 Rpf., II. Sorte 35-40, Meißelgut 40 Rpf. Verkehr lebhaft. — **Sodenheim:** I. Sorte 55, II. Sorte 35, Suppenparageln 20 Rpf. Langsam. Anfuhr 11 Zentner.

## Guter Erfolg der Mannheimer Autoschau

Mannheim, 24. April. Die Autoschau „Einst und Jetzt“ in den Rhein-Neckar-Hallen, die aus Anlaß der Einweihung des Carl Benz-Denkmal veranstaltet wurde, ist am Freitag geschlossen worden. Sie wurde von insgesamt 30 000 Personen besucht und hat für die beteiligten Firmen mit einem durchaus befriedigenden Erfolg abgeschlossen.

## „Badnerland Schwarzwald“

Das Aprilheft der bekannten, reich illustrierten, vom badischen Verkehrsverband, Karlsruhe herausgegebenen Monatszeitschrift „Badnerland Schwarzwald“ ist einer der schönsten deutschen Gegenden, dem Neckartal und seinen angrenzenden Landschaften gewidmet. Romantische Burgen, reizvolle Frühlingbilder von der durch ihre Schönheit weit über die Grenzen des Landes hinaus berüh-

ten Bergstraße, besonders charakteristische Städtebilder wechseln in bunter Folge. Einige in bildreicher Sprache verfaßte Aufsätze über den Neckar, die im Blütenmeer des Frühlings an seinen Ufern liegenden Städte und Burgen, sowie über den zum Teil noch in benachbarten unberührter Schönheit liegenden Odenwald bilden die literarische und geschichtliche Vervollständigung der photographischen Chronik.

## Wetterbericht

Die sehr kühle Bitterung, welche die vorige Woche geherrscht hat, erreichte am Samstag mit einer Temperaturabweichung von - 7 Grad ihre schärfste Ausbildung und geht jetzt rasch zu Ende.

Von England aus ist ein großes kräftiges Tief im langsamem Vordringen gegen das Festland. Es wird uns zunächst noch überwiegend trockenes, aber bei südlicher bis westlicher Luftzufuhr und wechselnder Bewölkung schon milderes Wetter bringen. Im Laufe des morgigen Tages wird es auch zeitweise besonders im Norden des Landes zu Regenfällen kommen.

## Wetteransichten für Dienstag, 25. April 1933:

Zunächst noch überwiegend trocken und mild, aber bei wechselnder Bewölkung und südlichen bis westlichen Winden. Später zeitweise Reggen.

Orte	Wetter	Schnee-decke cm	Temperatur C		
			7 1/2 Uhr	höchste	tiefste
Berthelm	better	—	-1	11	-2
Königsstuhl	wolfig	—	4	7	-1
Karlsruhe	wolfig	—	3	12	-1
B. Baden	wolfig	—	3	13	-2
Villingen	Rebel	—	-4	7	-5
B. Durrheim	wolfig	—	-4	7	-9
St. Blasien	wolfig	—	-3	5	-7
Badenweiler	halbbed.	—	3	10	-0
Schausn. Karlsruhe	halbbed.	—	-1	4	-3
Reiberra	halbbed.	—	-4	1	-5

## Rheinwasserstände 6 Uhr morgens

Baldshut	208	- 2
Rheinfelden	189	+ 7
Breisach	87	- 0
Rehl	203	+ 1
Maxau	347	- 3
Mannheim	207	- 2
Caub	122	+ 2

Schulbuchverlag: Dr. Otto Wöber. Verantwortlich für Politik: E. Schmitt; für allgemeine Nachrichten, Sport und Landeskultur: Prof. Dr. G. A. Brey; für Handel und Wirtschaft, Religion, Kunst und Unterhaltung: Dr. W. B. Fiedler; für badische Nachrichten, Bewegungsbild und lokale Ereignisse: Prof. Dr. E. G. A. Brey; für allgemeine Nachrichten und Ereignisse in Karlsruhe: Prof. Dr. E. G. A. Brey. Rotationsdruck: J. J. Reiff, Karlsruhe i. B.

Nur Gutes liegt im Wäscheschranke kaufst Du im Leinenhaus  
**K. Janke**  
Baden-Baden  
KREUZSTRASSE 7  
19465

**Bodenwachs, la Bodenbeize la**  
die Dose von 45 Pfg. an  
Oel- und Lackfarben  
gebrauchsfertig  
Parkettputz, Stahlwolle, Bürsten, Pinsel etc.  
vorreihhaft im  
18190  
Farbenpezialgeschäft  
**Wilhelm Jung, Karlsruhe,**  
Markgrafenstraße 30 a  
bei der Gewerbeschule.

Die beste Zugabe zu Spargel sind die anerkannt vorzüglichen  
**Fleischpasteten**  
der Konditorei **Fr. Nagel**  
Waldstraße Nr. 41-45  
nächst der Kaiserstraße  
Fernsprecher Nr. 699

**N.S. treffen sich in:**  
Baden-Baden  
**Hotel Gunzenbachhof**  
Kaffee und Restaurant  
Ermäßigte Preise - Treffpunkt der  
Nationalsozialisten - FELIX ELGER

**Zum Spargelmarkt**  
Graben  
Marktzeit: Werktags von 19-20 Uhr,  
20130 Sonntags von 18-19 Uhr.

**Zwangsversteigerung**  
Mittwoch, 26. April 1933, nachm. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal Herrenstr. 45 a gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1. Wohn-, Schlafzimm. und Küchennöbel, 2. Stuhlbüben, 1. Nähtisch, 1. H. Schrank, 6. Warenregale, 12. Stühle, 2. H. Schäfte, 2. Lamp. Schrank, 1. Grammophon, 1. Schreibisch, 1. Kaffeebraut, 105. Büchertisch, 1. Kastenstuhl, 1. Bild, 1. Rasierisch, 1. Reg.-Kaffe, 1. Rollstuhlstuhl, 1. Schreibmaschine, 1. Lamp. Radiolapp. m. Grammophon, u. a. m.  
Karlsruhe, 24. April 1933.  
Mohr, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsversteigerung**  
Mittwoch, den 26. April 1933, nachm. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal Herrenstr. 45 a gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1. Büfet, 1. Warenstühl, 1. Koffert, 1. Waschtisch, 2. Bücherstühle, 1. Schreibtisch, 1. Tisch, 3. Stühle, 1. Ständer, 1. größere Partie Porzells, 1. kleiner Orientteppich, 1. Korng. Rade, 1. Spiegelstühl, 1. Bettisch, 1. antiker Schreibtisch, 1. antikes Büfet und anderes mehr.  
Karlsruhe, 22. April 1933.  
Freiseis, Gerichtsvollzieher.

**Kauft nur bei Führer-Inserenten**

**Amtliche Anzeigen**  
**Bekanntmachung**  
Die regelmäßige Wachschaun an der Alb. Die regelmäßige Wachschaun an der Alb wurde festgelegt auf:  
Freitag, den 28. April 1933, vorm. 8.45 Uhr von der Zufahrtsbrücke in Ettlingen bis zum Stübchenberg in Karlsruhe und auf  
Mittwoch, den 2. Mai 1933, vorm. 8.30 Uhr vom Stübchenberg in Karlsruhe bis Maxau.  
Die Teilnahme an der Wachschaun und die Geltendmachung von Wünschen und Beschwerden ist jedem Interessenten freigestellt.  
Karlsruhe, den 21. April 1933.  
Abt. II. O3. 12  
Abt. Bezirksamt

**Baden-Baden**  
Im Konkursverfahren über den Nachlaß des Kaufmanns Conrad Rander all in Baden-Dog ist zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen Termin bestimmt auf  
Freitag, den 19. Mai 1933, vorm. 11 Uhr, vor dem Amtsgericht Baden-Baden, Zimmer 23, festgelegt.  
Baden-Baden, den 19. April 1933.  
Amtsgericht.

**Beinleidende**  
jeder Art werden selbst in den hartnäckigsten Fällen in kurzer Zeit geheilt in dem seit 18 Jahren bestehend,  
**Naturheil-Institut**  
**A. Kambeitz-Giese**  
Kaiserstraße 88  
614  
Sprechzeit von 9-5 Uhr täglich.

**Gernsbach**  
**Schlagraumversteigerung.**  
Die Stadtgemeinde Gernsbach versteigert am Mittwoch, den 26. April 1933, nachm. 4 Uhr im Rathausaal  
14 Laie Schlagraum aus Ditt. II. Art. 2 und 1 Gernsbach, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Gernsbach, den 22. April 1933.  
Bürgermeisteramt:  
J. B. Graf.

**Brennholzversteigerung**  
Die Stadtgemeinde Gernsbach versteigert am Mittwoch, den 26. April 1933, nachm. 4 Uhr im Rathausaal Gernsbach  
das Brennholz aus der Begleitlinie des neuen Weges im Bezirk 9 Schafte Nr. 1 bis 27, 29 bis 71, 73 bis 78, 80 bis 83 nämlich buchenes, eichenes und Hadelholz und außerdem aus Ditt. 7 Sauerbald und 6 Krummed eichenes und forstenes Brennholz.  
Gernsbach, 21. April 1933.  
Bürgermeisteramt:  
J. B. Graf.

**Gaggenau**  
**Bekanntmachung.**  
Des Jahresabschlusses wegen bleibt die Stadtkasse vom Mittwoch, den 26. April 1933, bis einschließlich Samstag, den 29. April 1933, geschlossen. Einzahlungen können während dieser Tage bei der Stadt. Sparkasse Gaggenau auf das Konto der Stadtkasse erfolgen.  
Gaggenau, den 21. April 1933.  
Stadtkasse:  
Moller.

**Rüchen**  
prakt. Büfet 140 cm  
1 Tisch, 2 Stühle, zum  
Reklame-Preis von  
115 RM.  
Furniß Zehntner-  
straße 77  
(Hnt. Hammer & Hebling)  
19018

**Fuchsfell**  
zu kaufen gesucht, nur schönes Exemplar kommt in Betracht. Angebote m. Preis u. 617 a. b. Führer-Verlag.

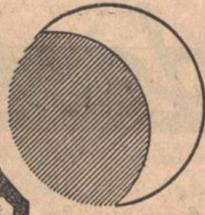
**Offene Stellen**  
**Lauf. Verdienst**  
durch Betr. leicht befähigten idealen Bewerberin.  
Zukunft. von Wandern, Bestreuen um an Lorber. Dr. Hans Schneider, Frankfurt a. Main, Sanna Allee 16. 20135

**Alleinmädchen**  
berf. i. Kochen, Hausarbeit und Bügeln mit franz. Jeun. gest. qual. Sohn in Weibhaushalt. gef. Ana. u. 615 a. b. Führer-Verlag.

**Oberköchin**  
(oder Köchens) zu besetzen. Bezahlung nach Gruppe V des Tarifvertrags für bad. Staatsangestellte. Da in dieser Anstaltstelle tagtäglich die Kost für 1600 Personen zu bereiten ist, werden nur Bewerberinnen und Bewerber, die über reiche Erfahrung im Großküchenbetrieb verfügen, ihre Gesuche unter Anfügen von Lebenslauf, Zeugnissen und Bildnis bis 5. Mai an Anstaltsdirektion einreichen.

# Die Brüder vom Blauen Mond

von F.K. Wagner



62. Fortsetzung.

Die Leute, die diese Szene aus nächster Nähe beobachtet hatten, sorgten dafür, daß schon in wenigen Minuten jeder wußte, was vorgefallen war. Besonders in jener Ecke, wo die Journalisten standen, gab es helle Aufregung, und die Pfeifflöte trat in erhöhte Tätigkeit.

Aber das Geräusch und Geflüster wurde plötzlich unterbrochen. Trommelwirbel und Kommandos erschollen, dann spielte eine Militärmusik die Landes hymne.

Ueber die Menschenmenge legte sich erwartungsvolle Stille und alles blickte nach einem bestimmten Punkt. Ein kleiner Herr mit einem gepflegten weißen Spitzbart, in hochgeschlossenen schwarzen Gehrock und Zylinder, hatte eben sein Auto verlassen und schritt langsam und feierlich, von mehreren höheren Offizieren umgeben, auf die Tribüne zu.

Nur ein einziger Zivilist befand sich im Gefolge dieses kleinen Mannes, der die höchste Würde trug, die der Staat zu vergeben hatte.

Dieser Zivilist aber, der die Auszeichnung hatte, in diesem Augenblick an der Seite des Präsidenten der Republik zu sein, war der Polizeinspektor Oliver Jan.

Ja, es bestand kein Zweifel, Jan, dessen Verschwinden seit drei Tagen die Öffentlichkeit in ungeheure Aufregung versetzt hatte, den man von den Banditen entführt und getötet glaubte, auf dessen Auffindung ein kleines Vermögen als Prämie ausgesetzt war, dieser Mann tauchte nun plötzlich hier auf, lächelte, sah so frisch, gesund und zufrieden aus, als käme er eben von einem Erholungsurlaub.

Und die vielen Menschen, die gekommen waren, um dem feierlichen Abschiedszeremoniell des Kanzlers beizuwohnen, hatten beim Erscheinen des Inspektors nur mehr Interesse für dessen abenteuerliches Schicksal. Der Name Jan ging von Mund zu Mund, und hinter der Absperzungskette der Soldaten drängten die Leute stürmisch nach vorne, um ihn zu sehen.

Nun war der Präsident bei der Tribüne angekommen, wo ihn de Lakromy empfing. Die beiden Männer schüttelten sich die Hände. Erstreckte wandte sich der Kanzler an den Detektiv: „Sie sind also doch gekommen... noch im letzten Moment...? Ich nehme an, daß Ihre Nachforschungen Erfolg gehabt haben?“

„Vollkommen, Excellenz“, erwiderte Jan. „Da gratuliere ich Ihnen, Inspektor, und ich hoffe, daß mir noch so viel Zeit bleiben wird, Ihren Bericht anzuhören.“ Und zu dem Präsidenten gewendet fügte er hinzu: „Gestatten Sie mir, Herr Präsident, daß ich Inspektor Jan zur Beförderung und zu einer Auszeichnung vorzuschlage.“

„Er verdient es!“ Aber die Worte des Präsidenten klangen wie abweisend, und tiefer, sorgenvoller Ernst lag über seinem Gesicht. Nach ihm trat der Kanzler zur Tribüne hinan und trat fast mit einem Ausdruck des Unwillens vor das Mikrophon, um seine Abschiedsansprache zu halten. Seltener müde und umförmig klang die sonst so kraftvolle Stimme. Der Präsident sprach rasch, kaum für seine nächste Umgebung verständlich. Nur als er die Verdienste des Kanzlers erwähnte, wurden seine Worte laut und vernehmlich.

Als er geendet hatte, trat er wieder auf de Lakromy zu, und Präsident und Kanzler verweilten noch einige Minuten in einem Gespräch. Während dieser ganzen Zeit hatte sich Inspektor Jan in unmittelbarer Nähe der beiden Herren aufgehalten und wartete, daß sich de Lakromy an ihn wenden würde.

Jedoch erst als ein Offizier des Torpedobootzerstörers meldete, daß es Zeit zur Einschiffung wäre, schien der Kanzler wieder Interesse für den Inspektor zu finden.

„Es wird immerhin noch eine Viertelstunde dauern, bis der Zerstörer den Kai verläßt“, sagte er zu dem Detektiv. „Reiten Sie mir bis dorthin noch an Bord Gesellschaft und erzählen Sie mir, wie es Ihnen gelungen ist, diese Affäre aufzuklären.“

„Wie Sie wünschen, Excellenz“, entgegnete Jan lebenswürdig und folgte de Lakromy.

Unter den begehrtesten Zurufen der Menschenmenge betrat der Kanzler über die Treppe, mit einem Teppich belegte Laufplanke den Zerstörer. Der Kommandant erstattete eine kurze Meldung, worauf sich der Kanzler sofort in den für ihn bestimmten kleinen Salon begab.

Die Raumverhältnisse auf HT 19 waren wie auf allen Schiffen dieser Kampfgattung sehr beschränkt. De Lakromy und Jan mußten über eine kleine eiserne Treppe klettern, und der Gang, der von hier zum Salon führte,

war so schmal, daß zwei Personen aneinander kaum vorbei konnten.

„Sie müssen sich mit Ihrem Bericht beeilen“, sagte der Kanzler zu Jan und blieb plötzlich stehen. „Hauptsächlich interessiert mich natürlich die Verhaftung des Täters. Sie haben ihn doch schon verhaftet, Inspektor?“

Der Detektiv sah de Lakromy lauend von der Seite an und schweig.

„Nun, Inspektor, wissen Sie mir keine Antwort darauf?“

„Ich spreche nicht gerne“, wenn hinter meinem Rücken Leute stehen, die nur auf den Augenblick warten, sich auf mich zu stürzen!“

Der Detektiv drehte sich um und warf den beiden Marinesoldaten, die in drohender Haltung hinter ihm aufgetaucht waren, einen grimmigen Blick zu.

De Lakromy nickte mit Befriedigung.

„Sie scheinen sich mit Ihrer Lage schon abgefunden zu haben...“, sagte er. „Gut!“ Er gab den beiden Matrosen ein Zeichen und diese ergriffen den Inspektor. „Ihr Spiel ist zu Ende, Jan“, fuhr der Kanzler fort. „Sie haben endgültig verloren...“. Nun, ein Mann wie Sie wird sein Schicksal zu tragen wissen. Ich

hoffe, Sie werden auch dann mutig bleiben, wenn es mit Ihnen zu Ende geht...“

De Lakromy öffnete eine Tür und verschwand.

Inspektor Jan, der einsah, daß jeder Widerstand nutzlos war, ließ sich, ohne einen gewaltsamen Versuch zu seiner Befreiung zu machen, ruhig wegführen. Man steckte ihn in einen kleinen, dunklen Raum, der vollständig finstern war und kaum drei Schritte im Quadrat maß, wie Jan sofort feststellte.

Der Detektiv tastete die Wände ab, doch fühlte er überall nur die kühle Glätte der Stahlplatten. Das einzige, was sich in der Zelle befand, war ein mit Stroh gefüllter Sack, auf den sich der Inspektor jetzt resigniert niederwarf.

Minute auf Minute vergangen, und mehrmals glaubte Jan, daß sich die Tür zu seinem Gefängnis öffnen würde. Obwohl ihn vielleicht noch Schlimmeres erwartete, so war doch vorerst sein einziger Wunsch, aus diesem dunklen Loch herauszukommen. Aber die Schritte, die er hörte, entfernten sich immer wieder, und der Inspektor begann langsam einzusehen, daß ihn diesmal sein guter Stern verlassen hatte. Trotzdem ließ seine Aufmerksamkeit keinen

Augenblick nach. Ferne Geräusche drangen an sein Ohr, Stimmen und das hastige Getrappel von Matrosenschuhen. Jeder Ton war ihm eine Verbindung mit der Freiheit, und er versuchte, sich diese verschiedenen Geräusche zu erklären, um zu erfahren, was jetzt an Deck vorging.

Als das helle Klingeln der elektrischen Schiffssignale zu ihm drang, da wußte er, daß jetzt die Laufplanke schon eingezogen war, daß das Schiff klagemacht wurde zum Auslaufen. Nun hörte er auch die dumpfen Rufe der Menge, die dem Kanzler jubelte, der sich wahrscheinlich an Deck begeben hatte, um eine letzte Guldigung entgegenzunehmen. Und dann... dann fühlte er, wie ein leichtes Bittern durch den Schiffskörper ging, der Boden unter ihm begann langsam zu schwanken.

Jetzt hatte der Detektiv die Gewißheit, daß der Zerstörer, von allen Seiten befreit, langsam von der Kaiwand abfiel.

Immer stärker wurde der vibrierende Lärm, aus der Tiefe des Schiffes begann es zu bröhlen, bis sich diese ungewisse Melodie zum rhythmischen Stampfen der schweren Schiffsmaschinen klärte.

Noch etwas anderes hörte das geübte Ohr des Detektivs: ein Klatschen an der einen Wand seiner Zelle, wahrscheinlich der Augenbordwand des Schiffes... Das Klatschen der Wellen.

HT 19 war in See gestochen und machte immer raschere Fahrt.

Nach Inspektor Jans Schätzung war kaum mehr als eine halbe Stunde vergangen, seit er an Bord gekommen war. Eine genaue Orientierung über die abgelaufene Zeit war ihm nicht möglich, da er, wie schon so oft, auch diesmal wieder einmal seine Zündhölzer vergerassen hatte. Gerade als er überlegte, ob er das Deckglas seiner Taschenuhr öffnen sollte, um die Zeigerstellung abzufühlen, öffnete sich sein Gefängnis.

(Fortsetzung folgt.)

## Ein Kommunist wird herübergeholt

Im Nationalen Freiheitsverlag, Berlin S.W. 68, erschien Ende Februar ein neuer Roman von Peter Jan: „Der Kamerad Tonne“. Peter Jan ist Billi Krause, Chef von Dienst beim Berliner „Angriff“, bekannt durch seinen erfolgreichen Kampf gegen den früheren Bischof, Polizeipräsidenten von Berlin, „Haber“ Weis, und durch sein weltberühmtes, im gleichen Verlage erschienenenes Erfindungsbuch: „Die Straße zu Hille“.

Das Buch (188 Seiten auf halbfreiem Papier, mit einem farbigen Umschlagbild und 10 Zeichnungen, von Billi) kostet kartoniert 2 RM., in Ganzleinen 2,85 RM.

Mit freundl. Genehmigung des Verlages entnehmen wir ihm folgenden Kapitel:

Obwohl Tonne in der S.M. viel Dienst zu machen hatte, fielen ihm in den Stunden der Unfähigkeit doch Zweifel und Sorgen an. Er bestand die Angriffe eifrig, denn er trug ja einen Gläubigen in der Brust. Aber schließlich mußte auch er einmal zermürbt werden. Um dem qualenden Nihilismus zu entgehen, stellte er sich deshalb selbst Aufgaben.

So erinnerte er sich seines früheren Kameraden Fritz Wagner wieder. Man mußte diesen gehetzten, unglücklichen Menschen der Kommune entreißen, dachte Tonne. Er machte sich einen Plan zurecht und gewann auch einige Kameraden dafür.

Die Durchführung war gefährlich, aber das konnte sie nicht abschrecken, sondern eher reizen. So freuten sie denn eines Abends, sechs Mann hoch, die Kanonen ein und schoben los.

Als sie in das N.V.-Lokal hineinkamen, war dort dicker Betrieb. Was Tonne erhofft hatte, trat prompt ein: den Kommunisten blieb vor Staunen die Spude weg. Zwanzig, dreißig Arbeiter wandten sich den S.M.-Männern zu, aber keiner erhob sich, um die Nazis hinauszuwerfen. Die sechs stellten sich an die Theke, und Tonne begriff den Witz, als hätten sie sich erst vorgekäuert zum letzten Male geleben.

„Sechs Mollen, eine halbhundhalb!“

Dann nickte er den alten Kameraden zu. Kuli war auch da, auch der Bulle, der Naturapostel selbstverständlich, und in der Ecke sah Fritz Wagner, der damals so lange krank in Tonnes Kammer gelegen hatte.

Billi Schmeer zerriff das Schweigen, das mit seltsamer Spannung geladen war. „Gefährliches Wetter draußen! Würde keinem raten, die Neefe rauszufechen. Regnet und hagelt, ganz üble Riste...“

Die Kommune steckte dumme Gesichter auf, und der Wirt beugte sich über die Theke. „Tonne, laßt meinen Laden in Ruhe! Wenn ihr was vorhabt, dann macht es draußen ab.“

Die Kommune konnte sich natürlich nicht vorstellen, daß sechs Nazis allein in die Löwenhöhle kommen würden — draußen mußte mindestens noch ein ganzer Sturm auf der Laner liegen!

Als erster faßte sich der Bulle. Er lachte laut auf und gab damit für seine Gefolgschaft das Signal, die Unterhaltung fortzusetzen. Sie klatschten also wieder die speigeln Karten auf den Tisch, sagten ihren Etat an oder erzählten Witze. Aber die Unbekümmertheit wirkte reichlich gezwungen. Immer wieder laßen sie sich um und spitzten die Ohren, um kein Wort von dem zu verlernen, was die Nazis sprachen.

„Eigentlich ne schöne Kneipe, Herr Wirt“, sagte Audi Reijener. „Zerfällt mir ausgezeichnet hier. Wahrscheinlich werden wir öfter herkommen.“

„Ja“, stimmte ihm Billi Schmeer zu, „ne laubere Klutit hat die Bude.“

Tonne lächelte in sich hinein. Er war mächtig gespannt, wie die Sache ausgehen würde.

Die Kommune rührte sich nicht. Sie tat, als hätte sie jeden Abend ein halbes Duzend S.M.-Männer zu Gast.

„Na, Fröhe“, rief Tonne schließlich, „wie geht's denn, Kleiner? Trinkst ne Moll mit?“

Als Wagner zum Bullen hinschielte, blinkte ihm dieser besahnd zu. Er wollte wissen, worauf das ganze hinauslaufen sollte. So stand Fritz Wagner auf und schlenderte an die Theke. In seinen Augen stand Staunen und Bewunderung.

Tonne gab ihm die Hand. „Bitte immer noch in der Klude Niedlich?“ fragte Tonne leise.

Wagner nickte verlegen und legte die Moll an, die ihm der Wirt zugeschoben hatte.

„Laut fuhr Tonne fort: „Siehst immer noch 'n bißchen blaß aus, Fröhe, macht wohl die schlechte Luft hier in der Kneipe, was? Müht 'n bißchen mehr spazieren gehen, mein Junge. Immer raus mit die Zide an die Frühlingsluft! Is jesund, sehr jesund!“

Fritz Wagner lächelte nur. Und der Bulle zog die Stirn in Falten. Er begriff nicht, was die Kerle vorhatten. Bloß um dämlich zu quatschen, waren sie sicher nicht hergekommen.

Tonne lehnte sich seitlich über die Theke und rief: „Du hast wohl das Klavier spielen ganz verlernt, Naturapostel? Oder habt ihr weiden den schlechten Zeiten die Musik einjesehelt?“

„Wir machen Musik, wenn uns danach zumute is, und nich wenn i'r mollt!“

Der Bulle jedoch hatte anderes im Sinn. „Wir haben doch nich alle Tage so vornehme Jäfte!“ rief er dem Naturapostel zu. „Los, Mensch, spiel mal 'n Pariser Einzugsmarsch oder die Sänge uff de Wartburg!“

Als der Naturapostel sah, daß es dem Bullen ernst war, ging er ans Klavier und hämmerte los.

In den Lärm hinein flüsterte Tonne Fritz Wagner zu: „Wenn du ausgetrunken hast, sehe dich noch 'ne Welle hin, 'n paar Minuten vielleicht. Dann sagste, du bist müde und seht nach Hause. An der Hochbahn wartest du auf uns, verstanden? — Aber mach keine Faren, Junge!“

Wagner blickte überrascht. Daßig trank er sein Bier aus und ging dann wieder an seinen Tisch. Der Bulle blickte ihn fragend an, aber Wagner zuckte nur die Achseln.

Nach kurzer Zeit nahm er seine Mütze und ging.

„Nanu“, rief Tonne, „wo willst denn hin, Fröhe? Is verdammt schlechtes Wetter draußen!“

Der andere lächelte matt und verschwand. Jetzt sprang aber der Bulle auf. „Wenn dem draußen was passiert“, schrie er zu Tonne herüber, „dann seid ihr hier drin jesehelt, vateh-“

ter? Und wenn 'ne ganze Standarte draußen liegen hab!“

„Mensch, reg dir nich so uff!“ brummte Billi Schmeer; „ne ganze Standarte isst ja janich. Und wer wird denn son Bleichsichtigen Spas wat tun, he?“

„Hör mal zu, Audi“, sagte Tonne und trat an den Tisch des Bullen, „damit du endlich im Bilde bist. Wir wollten euch bloß mal zeigen, daß wir, wenn wir wollten, eure janzigen Laden hochziehen lassen könnten. Aber uns liegt jar nich dran. Wir machen's nich so wie ihr, wir schlagen euch ohne Grund nich die Knochen kaputt. Wir hab'n keine Parole: „Schlagt die Kommune, wo ihr sie trefft!“ Wir wollen den anständigen Kampf. Daß wir auch anders können, wenn ihr nicht wollt, das wollen wir euch heute beweisen. Kommt mal mit raus und seht euch an, wieviel von uns draußen antreten werden, und dann nehmt euch'n Beispiel!“

„'n Beispiel an unsre Jutmütigkeit und Disziplin!“ fügte Billi Schmeer noch hinzu.

„Wir verzichten druff eure Parade abzunehmen“, erklärte der Bulle, „wir hab'n euch nich herbestellt, und darum bleib'n wir sitzen. Aber wenn ihr jehn wollt, denn wolln wir euch nich halten!“

Tonne zahlte die Mollen und schob mit den anderen fünf raus. „Bielleidit fruchtet aber mal durch die Jardenen!“ rief Schmeer noch, bevor er den Friesvorhang an der Tür hinter sich zu fallen ließ.

Draußen gingen sie langsam bis an die nächste Straßenecke. Hier bogen sie in die Dauerstraße ein und lockten dann im Dauerlauf die fünfhundert Meter bis zur Hochbahn.

Lachend blieben sie stehen. Der Plan war geglückt. Sechs Mann hoch hatten sie den ganzen Kommuneladen in Schach gehalten. Junge, mußten die jetzt dämliche Gesichter machen!

„Du bist'n doller Hecht, Tonne!“ sagte Fröhe Stecker. „Son verrückten Jעדanken kommtst doch bloß du hab'n!“

„Die Kommune is aber wirklich 'n bißchen düblich!“ stellte Schmeer abschließend fest.

An der Hochbahn wartete Fritz Wagner. Tonne zog ihn mit. „Hatte denn nun endlich 'ne vernünftige Weibe, Fröhe?“ fragte er ihn. Der Junge schüttelte den Kopf.

„Na, denn komm man mit, wir werden dich schon irgendwo unterbringen! Bei der Kommune bleibste nich mehr, das is dir doch klar, was?“

„Mir is alles egal, Tonne“, erklärte Wagner mit dünner Stimme. Aber da kam er bei Tonne schon an.

„Schlappschwanz, vonwejen alles egal. Ich wer' dir schon helfen! Reiß dich mal zusammen und nimm den Kopf hoch! — Also bloß aus lauter Galtität hatte bei der Kommune noch mitjemacht, was? — Siehst dir ähnlisch, du Schaf! — Jetzt kommste also zu uns in die S.M., verstanden? Und wenn wir nich in drei Wochen 'n einijermachen zackigen Jungen aus dir jemacht hab'n, dem n'ich alles egal is, dann will ich Morih heißen!“

# Aus der Landeshauptstadt

## Wir werben!

Man sitzt im „Gloria-Palast“ und wartet auf den Beginn des Programms. Vorher läuft wie immer die Reklame, die man so als notwendiges Uebel mit in Kauf nimmt. Gelangweilt wirft man einen Blick auf die Leinwand: Möbel, Butter, Musikinstrumente werden in bunter und mehr oder weniger origineller Art angepriesen. Plötzlich lautes Geräusch: der Projektionsapparat wirft einen Mann auf das weiße Tuch, der eine Zeitung liest und darüber steht kühn und genial hingeworfen die Behauptung „Alles liest den Badischen Beobachter“. Aus dem Parterre hört man leise Pfiffe und man spürt ganz deutlich, daß nur die Wohlgezogenheit und Disziplin des Publikums es von lärmenden Protestdemonstrationen abhält. Aber trotzdem erkennt man klar und deutlich, daß das die Stimme des Volkes war, das nichts mehr wissen will von diesen Blättern, die Kübel von Schmutz und Gefährlichkeiten auf die nationale Bewegung ausgegossen haben.

Dann geht es wieder weiter: Lebensmittel-, Kleider-, Musikfachgeschäfte empfehlen sich dem Zuschauer. Man wünscht immer sehnlicher das Ende der Kinoreklame und den Beginn des eigentlichen Programms herbei. Da spürt man plötzlich merkbar, wie alles interessiert nach vorne blickt. Eine Hakenkreuzfahne statetert und eine markante Stimme spricht: „Zuerst waren es 7“. Die Fahne senkt sich und gibt eine Kartenansicht des deutschen Reiches frei auf der armelig und verloren eine 7 steht. Dann waren es hunderte, tausende und schließlich Millionen. Und alle lasen die „gut informierte nationalsozialistische Presse“. Dann wirft eine unsichtbar bleibende Hand die bedeutenderen nationalsozialistischen Zeitungen auf den Tisch. Zuletzt den „Führer“, unser badisches Hauptorgan.

Es ist zwar nur eine Reklame. Aber auch hier kommt der Geist der Bewegung zum Ausdruck, die jetzt die Geschichte Deutschlands in die Hände genommen hat: Die Wucht und Disziplin ihrer Waffen, die Klarheit und Wahrheit ihrer Ideen. Ein Spiegelbild einer ihrer schärfsten Waffen im Kampf um die Macht, ihrer Presse, die auch jetzt im Kampf um die Seele jedes einzelnen Volksgenossen wieder in vorderster Front steht.

### Polizeibericht

**Verkehrsunfälle:** Vergangenen Samstag, kurz nach 20 Uhr, versuchte ein auswärtiger Motorradfahrer am Durlacher-Tor-Platz einem Straßenbahnzug der Linie 6 auszuweichen. Er fuhr hierbei in eine Gruppe von Passanten, die die Kapellenstraße überquerten, wodurch eine Frau zu Boden geworfen wurde und zum Teil erhebliche Verletzungen davontrug. Das Kraftfahrzeug wurde sichergestellt, da die Bremsen nicht in Ordnung befunden wurden.

Am gleichen Tage und etwa um die gleiche Zeit kam in der Bogesenstraße ein Kraftfahrer durch einen Defekt am Vorderreifen seines Kraftfahrzeuges zu Fall und zog sich schwere Kopfverletzungen zu, die seine Verbringung ins Krankenhaus notwendig machten. Zwei Personen wurden durch das Kraftfahrzeug ebenfalls zu Boden gerissen, wobei ihre Kleidung erheblich beschädigt wurde.

Am 23. April, nachmittags, fuhr ein auswärtiger Kraftfahrer beim Einbiegen vom Zirkel in die Adlerstraße auf einen dort parkenden Personenwagen auf, wodurch ein Sachschaden von etwa 100 RM. entstand.

Wegen Aufregung und Trunkenheit wurden mehrere Personen vorläufig festgenommen. Wegen Geräuschbelästigung gelangten verschiedene Kraftfahrer zur Anzeige.

### Gedenkfeier für Großherzogin Luise

In der Grabkapelle des Fasanengartens, umgeben von Frühlingsgrün und Frühlingshoffnung, veranstaltete der Badische Frauenverein am 19. jährigen Todestage seiner Eiferin eine Gedenkfeier, zu der die Präsidentin Frau Elise Rehler und der Generalsekretär Regierungsrat Ott eingeladen hatten. Präsident Dr. Döcker hatte eine Abordnung der Sanitätskolonne mit ihrer Fahne als Ehrenwache gesandt, und reiche Blumenpenden schmückten den Marmoraltartisch der Fürstin, darunter ein Kranz, den Major von Laer im Namen des Augustaregiments niedergelegt hatte. Ein Chorgesang eröffnete die Feier, wobei sprach die Herrin Thea Silberborn den von Frau Ott gedichteten Vorspruch, und von der Orgel herab klang ergreifend der Gesang von Frau Müller-Brunisch. Den Mittelpunkt der Gedenkfeier bildeten die schönen und erhebenden Worte Kirchenrats Hindenlang, der an

die hoffnungsarme schwere Zeit anknüpfte, in der vor 10 Jahren Großherzogin Luise die Augen schloß. Erst heute, wo die deutsche Seele wieder erwacht, keine auch wieder das Verständnis für die Größe dieser Führergestalt auf, die es verstand, Menschen aller Kreise für ihre Arbeitsziele zu gewinnen, sie nach ihrem machtvollen Willen zu leiten und mit ihrer Hilfe unter Zurückstellung der eigenen überragenden Persönlichkeit das große Liebeswerk des Badischen Frauenvereins zu schaffen in Gottvertrauen und Frömmigkeit, in Pflichttreue und Selbstopferung. Am Grabe der großen Landesfürstin und Landesmutter ertönte der Ruf der Kirche, dem neuen Deutschland sich zu weihen im Sinne ihres Liebesgeistes, im Sinne ihres Arbeitswillens, im Dienste des deutschen Volkes. Ein Cellovortrag von Dr. Gutsch, dem Enkel des unvergesslichen Mitarbeiters der Fürstin, Geheimrats Sachs schloß mit dem gemeinsamen Gesang „So nimm denn meine Hände und führe mich“ diese unvergessliche Weisheit zu Ehren von Großherzogin Luise. v. P.



Ein Haus in der Klosterstraße am Geburtstag des Führers

### „Regierungskunst 1918-1933“

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Die Ausstellung „Regierungskunst 1918-1933“ in der Badischen Kunsthalle schließt am Sonntag, den 30. April, nachm. 5 Uhr.

### Morgenfeiern am badischen Landes-theater zu Ehren großer Meister

Das badische Landestheater wird vom Monat Mai dieses Jahres ab in seiner Folge von Morgenfeiern unter dem Titel „Deutsche Meister des Wortes und Tones“ sich anlegen sein lassen, hervorragende Träger der deutschen Kultur zu ehren und die Bedeutung ihrer Persönlichkeit und ihrer Leistung in vollstimmlicher Form dem Verständnis breiter Schichten nahe zu bringen. Die Folge nimmt ihren Anfang mit der Feier für Johannes Brahms am 7. Mai, dem 100. Geburtstag des Meisters und die Schiller-Gedächtnisfeier am 14. Mai im Hinblick auf den 9. Mai, dem Todestag des Dichters. Die Feiern beginnen jeweils 11.45 Uhr. Preise RM. 0.40-0.80.

### Die 16. Hauptversammlung des Karlsruher Hausfrauenbundes

fand im Saale der „Vier Jahreszeiten“ am 4. April statt. Die Mitglieder waren sehr zahlreich erschienen und alle Punkte der Tagesordnung wurden glatt erledigt. Die Kassiererin, Frau Hermine Müller, erstattete Bericht über Einnahmen und Ausgaben. Die Kassenprüferinnen bezeugten die Richtigkeit der Eintragungen, worauf die Vorsitzende, Frau Gertrud Klinggen, den gewohnten Ueberblick über die im letzten Jahre geleistete Arbeit gab, deren Höhepunkt in der Ausstellung „Deutsche Woge“ lag, die dem Bund in weiten Kreisen große Anerkennung brachte. Eine besondere Beize erhielt der Nachmittag, dann durch die Feier des 80. Geburtstages von Frau Sartorius, die schon seit Weichen des Hausfrauenbundes dem Verein als treues Mitglied angehört und zur Feier des Tages unter großem Beifall aller Anwesenden von Frau Klinggen zum Ehrenmitglied ernannt wurde. — Nun aber kam ein gern gesehener Gast im Karlsruher Hausfrauenbund zu Worte. Frau Lettinger-Bogel aus Berlin, die schon zum dritten Male einkehrte und mit ihrer netten Plan-

### Kindergärtnerinnen-Ausbildung

Der Beruf der Kindergärtnerin, Sortnerin und Jugendleiterin ist einer der Berufe, der ganz den weiblichen Fähigkeiten entspricht und mancherlei Betätigungsmöglichkeiten bietet. Aber er gehört auch zu den verantwortungsvollsten Berufen. Wie jeder Erziehungsberuf verlangt er sowohl persönliche Qualitäten, als auch fachliche Fähigkeiten. Darum muß jedes junge Mädchen zunächst sich genau prüfen, ob seine Eigenschaften ihm zu diesem Berufe die Möglichkeit geben. Dann aber muß eine gute berufliche Vorbildung gesucht werden. Die Ausbildung ist staatlich geregelt und schließt mit einer staatlichen Abschlußprüfung, die Dank der Arbeit der großen Berufsverbände im ganzen Reich Gültigkeit hat. Weiterhin bietet nur diese Ausbildung Aussicht auf spätere berufliche Arbeit in öffentlichen oder Vereinskindergärten, oder Sorten, aber auch private Jugend- und Wohlfahrtsverbände, sowie einzelne Institute und Familien wenden sich meist an Stellenvermittlungen für staatlich geprüfte Kindergärtnerinnen oder an die jeweiligen anerkannten Seminare.

Leider gibt es noch immer neben diesen vollwertigen anerkannten Seminaren, Ausbildungsstätten, die diesen Anforderungen an eine berufliche vollwertige Ausbildung nicht entsprechen, und darum nicht mit der staatlichen Abschlußprüfung schließen. Für Besuch bietet keinerlei Aussicht auf spätere berufliche Arbeit und führt daher zu schweren Enttäuschungen.

Aus vorliegenden Gründen ist es jedem jungen Mädchen, das sich einer Ausbildungsanstalt anvertraut, im eigenen Interesse dringend anzuraten, sich mit den Zielen und Berechtigungen der Ausbildungsstätte zeitig vertraut zu machen.

Ortsgruppe Karlsruhe der Berufsorganisation der Kindergärtnerinnen, Sortnerinnen und Jugendleiterinnen E. B.

### Frühjahrsstagung des BVM.

Der Hauptauschuß, Hauptvorstand und Beirat im Verband der weiblichen Handels- und

Büroangestellten hielt am 17. April d. J. seine Frühjahrsstagung ab. Der Geschäftsbericht für das Jahr 1932 wurde einstimmig genehmigt. Er enthält den Nachweis einer durchaus gesunden Finanzgrundlage des Verbandes. Ein gleiches gilt für die Einrichtungen des Verbandes, Krankentasse und Rentenversicherung.

Es folgte eine Aussprache über die Betriebsrätemwahl und den Stand der Dinge auf sozialpolitischem und gewerkschaftlichem Gebiet. Den hohen Abgaben für Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe stehen so geringe Leistungen an die Arbeitslosen gegenüber, daß gerade hier die dringendste Notwendigkeit der Abhilfe gegeben ist. Insbesondere ist immer wieder darauf hinzuweisen, daß aus sozialen Gründen, wie auch um der besseren wirtschaftlichen Gebahrung willen die Betriebsinhaber den älteren und erfahreneren weiblichen Angestellten bei Stellenbesetzung den Vorrang geben müssen. Erentlich ist, daß die Stellenvermittlung des BVM, die im Jahre 1932 rd. 10 000 Stellen vermittelte, in den ersten drei Monaten dieses Jahres bereits über 3000 Vermittlungen erzielte. Während die Mitgliederzahl des Verbandes mit rund 84 000 im Jahre 1932 einen Verlust gegenüber 1931 aufwies, kam für das erste Quartal 1933 eine Zunahme von 600 verzeichnet werden.

Die folgende Erklärung wurde einstimmig von den Verbandskörperchaften beschlossen:

Gestützt auf seine stets geübte nationale und staatsbejahende Haltung stellt der BVM seine nationale, berufspolitische Arbeit in den Dienst der großen deutschen Aufbauarbeit der Regierung Hitler.

**Verichtigung.** Der Jubilar, der am vergangenen Samstag sein 25jähriges Berufs Jubiläum feiern konnte, ist Pa. Karl Hartmann, bei der Firma Junfer & Auf.

Die Banalität der Stadt Karlsruhe unter der Leitung von Bürgermeister Schneider. Der Verfasser der im „Führer“ unter dieser Ueberschrift erschienenen Kritik ist der Karlsruher Schriftkünstler Hermann Bösch.

derci, den vielen, meist farbigen Lichtbildern und nicht zuletzt auch mit ihren so gefreundig verteilten Geschenken und einer feinen Gratisverlosung wieder die Herzen gewann. Sie gab der vielgeplagten Hausfrau Ratsschlage auf allen Gebieten, die alle in Bildern vorüberzogen, und die von einigen sehr interessanten historischen Aufnahmen eingeleitet wurden. Man sah Kalodermagelee unserer einheimischen Industrie, Mayonnaise, appetitanregende, köstliche Kuchen und Puddings aus Maizena, für Schwache und Appetitlose den guten Dextropur- Trauben-zucker. Für das Wochenende praktische Kleidung, porzells, licht- und waschrecht, die jetzt auch neu in Vorkrepe zu haben ist für Mann, Frau und Kind. Ohne Schokolade und Wäghenmilch ist kein Wochenende zu denken, man sah darum Kakao- und Schokoladenzeugnisse und die so praktische Tubenmilch, die unbegrenzt haltbar ist. Auch schöne, preiswerte photographische Apparate zeigte Frau Lettinger-Bogel und vor allem wundervolle Aufnahmen, die man mit ihnen machen kann. Allen Firmen, die in liebenswürdiger Weise die Gratisverlosung ermöglichten, sei mit Frau Lettinger-Bogel, der anmutigen Ueberbringerin, bester Dank gesagt. Fr. Sch.

### Karlsruher Wochenmarkt

Auf dem Kleinmarkt am Montag gab es viel Butter und Eier sowie viel Gemüse und Obst. Besonders groß war der Vorrat an Spinat, Rhabarber, Tafeläpfeln und Apfelsinen. Geflügel war ganz wenig vertreten. Die Nachfrage war überall unbedeutend. Die Preise waren durchweg unverändert.

### „Blutendes Deutschland“

Gloria-Palast am Rondellplatz

Der Film: „Blutendes Deutschland“ läuft noch immer mit dem großen Erfolge wie am Karfreitag, dem Tage der Erstaufführung, und den Osterfeiertagen. Es handelt sich hierbei aber auch um einen Film, den jeder Deutsche gesehen haben muß. Er beginnt mit der Geburtsstunde des Reiches 1871 in Versailles — zeigt den Weltkrieg, die November-Revolution und endet mit der großen nationalen Erhebung 1933. Zum ersten Male werden Drei-



Schlageter zum Tode verurteilt

ginal-Aufnahmen von historischer Bedeutung gezeigt, wie z. B. die Neujahrsparade 1918, das Schicksal Albert Leo Schlageters und viele andere mehr.

Deutsche, ob ihr kämpferisch in den Reihen, oder abwartend beiseite standet, oder verhebt dieses Land zertrümmern wolltet, seht Euch diesen Film an von Deutschlands Größe, Deutschlands Schmach und Deutschlands Wiedererhebung!

Abends 8 Uhr spielt unter dem größten Beifall der Besucher abwechselnd die SA-Standartenkapelle 109 und die Stahlhelmkapelle. Die bei dem Film „Blutendes Deutschland“ gewonnenen Eindrücke werden jedermann unvergesslich bleiben. Auch die Jugend soll in Scharen kommen und sich diesen Film ansehen.

### Halbe Preise im Colosseum

Ab heute genießen die „Führer“-Leser beim Besuch des Theaters eine besondere Vergünstigung. Sie zahlen auf allen Plätzen von einer Mark ab halbe Preise. Es sollte deshalb niemand veräumen, das reichhaltige vielfältige, abendfüllende Programm sich in den nächsten Tagen anzusehen. Schluß der Winterkassen am 30. April.

### „Liebetei“-Erfolg im Pall

Der Film „Liebetei“, der schon in der zweiten Woche im Pall gezeigt wird, findet so großen Anklang, daß sich die Zuehrerschaft entschlossen hat, die Spielzeit des Films zum zweiten Mal zu verlängern. Der Film lief nur bis einschließlich Donnerstag auf dem Spielplan. Darüber hinaus ist eine Prolongation wegen anderweitigen Verpflichtungen vollkommen unmöglich. Wer sich also einen der schönsten Tonfilme ansehen will, den die deutsche Filmkunst je geschaffen, der besuche in den nächsten 3 Tagen das Pall.

# Schulkleidung

für Knaben und Mädchen

finden Sie in größter Auswahl vorrätig

<b>Knaben-Anzüge</b> Sportform für 6 Jahre	8.50	<b>Prakt. Mädchen-Kleider</b> ab Größe 60	3.75
<b>Loden-Mäntel</b> für Knaben u. Mädchen	5.50	<b>Mädchen-Mäntel</b> in großer Auswahl	3.90
<b>Kletterwesten</b> in braun und grau Velyeton	6.90	<b>Falten-Röcke</b> marineblau	1.90
<b>Schulhosen</b> für 6 Jahr. gute Sirapiz.-Qualitäten	1.65	<b>Pullover und Westen</b> für Mädchen u. Knaben	1.95

20188

## Carl Schöpf

**Badisches Landesbühnen**

Dienstag, den 25. April 1933

\* E 23 Th.-Gem. 401-500 und 601-700

**Die Bohème**

Von Puccini

Dirigent: Schwarz

Regie: Pruscha

Mitwirkende: Fischbach, Winter, J. Gröhinger, Hofbach, Kalmbach, Pöfer, Rentsch, Dörner, Schoepflin, Aras, K., Allan, E., Schäfer

Anfang: 8 Uhr

Ende: 22.30 Uhr

Preis D (0.90-5.00 2.4)

Mi. 26. 4. Schlageter. Do. 27. 4. Wilhelm Tell. Fr. 28. 4. Martha. Sa. 29. 4. Neu einstudiert: Das Ohr wollt. So. 30. 4. Cantata musica. Dienstag, den 2. Mai 1933, bei den landwirtschaftlichen Gärten.

Nur noch 3 Tage! Der große Erfolg!

Der letzte Lilian Harvey-Film der

## Kesi

**Juch und die Kaiserin**

mit Conrad Voldt, Mady Christians, Heinz Rühmann, Im Beiprogramm u. a. Hilfers Apell an die SA. u. a. m.

Werktag 4.00 6.15 8.30 Uhr

Nochmals prolongiert!

## Pali

### Liebelei

Des anhaltenden Erfolges wegen, zeigen wir den Film noch bis Donnerstag.

Eine weitere Verlängerung ist ausgeschlossen.

Täglich 4.00 6.23 8.40 Uhr

Nur noch bis einschl. Donnerstag!

## Gloria

### Blutendes Deutschland

Der Film der nationalen Erhebung

Jugendliche haben Zutritt

Anfangszeit: 4.00 6.15 8.30 Uhr

**MUSEUM**

Heute Dienstag abends 8 1/2 Uhr

### Heiterer Abend

**ANNY TOMASCHEK**

die hervorragende Wiener Geigerin mit ihrem deutschen Solisten-Orchester

### Colosseum

100 fachen Wünschen gerecht zu werden zeigen wir ab heute täglich 8 Uhr die große

### Nordlandrevue - Schiff ahoi!

In Originalbesetzung.

Letzte Vorstellungen für diese Spielsaison Sonntag, den 30. April 1933 20255

### Monatsviehmarkt Offenburg

Dienstag, den 2. Mai 1933, bei den landwirtschaftlichen Gärten.

### Hotel Restaurant Terminus

Kehl a. Rhein

Täglich KONZERT ab 8 Uhr abends, Sonntag ab 4 Uhr.

Es spielt die berühmte Kapelle

Es ladet frdl. ein: **A. Groß** [Ady-Smardy]

Moderne, geräumige, hochherkunftliche

## 6 Zimmerwohnung

mit Warmwasser-Heizung und -Bereitung, eingerichtetes Bad und reichl. Zubehör im vornehmen Villenbereich beim Richard-Wagnerplatz auf 1. Juli d. J. unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Weiter u. Großmann, Architekten. Schumannstr. 9. - Tel. 532. 19816

### Zu vermieten

**6 Zim.-Wohnung**

Gehobener in gutem Hause zu vermieten. Eisenstr. 81. 578

Modernes und kleine **3 Zim.-Wohnung**

Zentralbld. m. o. ohne Balkon ab 1. Mai oder später zu vermieten. - Speicherschwaben, Kreuzstr. 4 b. d. Kaiserstr. 544

### 4-Zimmer-Wohnung

m. einer Bad, Kogla, Eigenbesitz, u. all. Zubeh. Gde. Abend-Verkehr, part. und 2 Tr. hoch, evtl. mit Garage, zu verm. 2. Stäcker, Amalienstr. 4. Tel. 2296 19448

In Anleihen

Sonntags ab 4. ab 5-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. oder später preisw. zu verm. Eisenbahnstr. 1 568

Schöne sonnige

### 3 Zim.-Wohnung

preisw. zu verm. Kranich, Stadstr. 16. 20242

### 3 Zim.-Wohnung

Stefanstr. Nähe Kaiserplatz auf 1. Juli 1933 preiswert zu vermieten. Anfrage bei Tel. 7009. 676

Schöne 5-Zimmer-Wohnung, m. Baderaum in Stadtmitte, Ritterstr. 24, Gde. Kriegerstr., zu vermieten. Ang. u. v. 9-10 Uhr u. 3-4 Uhr. 19711

### 6 Zim.-Wohnung

Gehobener in gutem Hause zu vermieten. Eisenstr. 81. 578

Modernes und kleine **3 Zim.-Wohnung**

Zentralbld. m. o. ohne Balkon ab 1. Mai oder später zu vermieten. - Speicherschwaben, Kreuzstr. 4 b. d. Kaiserstr. 544

### 5 Zimmer-Wohnung

in zentr. Lage b. sofort od. später bill. zu verm. Ang. u. 19857 an den Führer-Verlag.

### 5 Zimmer-Wohnung

in zentr. Lage, per sofort od. später bill. zu vermieten. Ang. u. 19857 an Annahmestelle Baden-Baden, Stefanienstr. 17, Etage.

### 4 Zimmer-Wohnung

an pfl. Mieter zu vermieten. Ang. u. v. 10 und 6 Uhr, Lützenstr. 29 2. St. 20251

### 3 Zimmer-Wohnung

Bad, Zentralbld., Gart. auf 1. Juli zu vermieten. Ang. u. v. 2. St. 612

Hanns Johst:

## Schlageter

Schauspiel

In Bildern von höchster Eindringlichkeit ersticht hier die Gestalt des deutschen Freiheitskämpfers, der in einer Zeit tiefster Erniedrigung seine Vaterlandsliebe mit dem Tod besiegelt und als Vorbild für alle Nachkommen bewies, daß einem Volk aus Opfer- und Todesbereitschaft der Seinen neues Leben erblüht.

Ganzleinen RM. 3.50

FÜHRER-VERLAG G.M.B.H., KARLSRUHE  
KAISERSTR. 133, ABT.: BUCHVERTRIEB  
Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 2935, Telefon Nr. 7930

Bei Bedarf von

## FAHNEN

jeder Ausführung aus Wolle od. Baumwolle, mit od. ohne Wappen bzw. Emblemen, auch zur Umänderung alter Fahnen halte ich mich bestens empfohlen

### FRANZ PERRIN

Inh.: Theodor Oertel - Fernsprecher 5871

Nur Beierheimer-Allee 58 am Altbahnhof

Spezialhaus für Wäsche. - Übernahme ganzer Aussteuerer. Bett-, Tisch-, Hand-, Bade-, Küchenwäsche - Damen-, Stepp-, Woll-, Kamelhaardecken - Matratzen - Federbetten - Eisener Bettstellen - Fahnen - Herrenwäsche - Taschentücher - Teppiche usw. 20252

Um Verwechslungen vorzubeugen, bitte genau auf Firma u. Adresse zu achten.

## Hobelbretter

für Fussböden u. Wandbekleidungen in deutscher Tanne u. Fichte, in Pichtpine, Redpine, Oregonpine mit liegenden und aufrechtstehenden Jahresringen.

### Harr & Hertel, Rastatt

### Fahrentuche und SA.-Hemden sofort bestellen.

<b>Schwarz-weiß-rot:</b>	<b>Hakenkreuz:</b>
80/150 RM. 2.25	80/120 RM. 2.70
120/200 RM. 2.75	80/150 RM. 3.10
120/250 RM. 3.20	120/200 RM. 4.90
120/300 RM. 3.80	120/250 RM. 5.70
160/350 RM. 7.15	120/300 RM. 6.20
	160/350 RM. 11.70

ferner in jeder gewünschten anderen Größe. 20140

Mit Quasten + 1.20 RM. mehr.

**SA.-Hemden:** Halsweite 36-41 das Hemd . . . RM. 5.50

**SA.-Hemden:** Halsweite 42-45 das Hemd . . . RM. 5.80

**Braunhemdenstoff** Nessel und Ja Cöper RM. -95 -70

Kompl. Lieferung von **SS.** und **SA.-Ausrüstung.** Lieferung kann schnellstens gegen Nachnahme erfolgen. Vor- und Zunahme, Ort, Straße und Hausnummer bitte genau angeben.

### Pg. AUGUST HEIDINGER

GRÖTZINGEN AMT DURLACH

Manufaktur- und Modewaren. Übernahme Kompl. Aussteuerer.

### Geschäft (Laden)

in guter Geschäftslage der Stadt, am besten für jungen Drogerien oder ähnl. mit Einrichtung zur Rohwarens-Behandlung für 600 RM. für sofort zu verkaufen. Ang. u. 20 139 an den Führer-Verlag.

### Standard-Motorrad

500 cm gegen bar im Auftrag zu verkaufen. - Hans Wähler, Durlacher Allee 10. 548

### Schlafzimmer

sehr schöne Ausführungen, in eiche gebeizt und Edelholz poliert, beste Verarbeitung, aus eigenen Werkstätten, daher im Preis überaus vorteilhaft. 20178

**Paul Feederle**

Möbelfabrik, Durlacher Allee 58a

### Friseurgeschäft

beste Lage, billig a. d. Verkauf. Ang. u. 613 a. d. Führer-Verlag.

### Garage

Nähe Marktplatz gesucht. Ang. m. Preis Kaiserstr. 80, 1. St. 20253

### Roh-tabak

Ein Posten inländ. La Redartiller 9 932 p. Sommerlieferung, zu verkaufen. Off. u. 20257 an den Führer-Verlag.

### Kapitalien

Wer kann mit **1400.- RM.** helfen gegen at. Sicherheit. Zu erf. u. 20136 im Führer-Verlag.

### Wer leicht

gegen gute Sicherheit **2000.- RM.** Zu erf. u. 20259 im Führer-Verlag.

### Lehrstelle

in Elektr.-Gesch. Ang. u. 609 an den Führer-Verlag.

### Kaufmann

Suche für meinen 16-jährigen Jungen

### Lehrstelle

in Elektr.-Gesch. Ang. u. 609 an den Führer-Verlag.

### Möbel

Sp. Schlafzimm. von 185 RM. Sp. Wohnz. von 190 M. Sp. Küche von 90 M. ab. Direkt v. Schreiner. Lieferung frei Haus. Zahlungsziel 6 Wochen. Ang. u. 20131 an den Führer-Verlag.

### Säuglings- und Kinderpflegerin

(Alter 22 Jahre), sucht Stellung auf 1. Mai 1933 bei 3-5 Kinder. Beste Zeugnisse aus Frauenklinik Säuglingsheim und Kindergruppe liegen zur Verfügung. Fräulein Toni Schneider, Mannheim-Neckarau, Lützenstr. 63.

**Kluge Arbeiter**

wissen, daß zur persönlichen Sicherheit und zum Vorwärtskommen gute Augen gehören. - Wer eine Brille braucht, geht stets zum Optiker

**A. ALBERT**

Baden-Baden  
Sofienstraße 3a

**G. Dischinger** vorm. b. Klotter  
Kaiserstr. 106  
zwischen Adler- und Kronenstr. - Telefon 2618

## Spargel

täglich eintreffend

**August Strickler,** Telefon 148  
Baden-Baden, Lichtentalerstr. 43

### Das Karlsruher Handwerk

beteiligt sich geschlossen durch seine Innungen nebst Fahnen an der

## Kundgebung

des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes in der großen Festhalle am Dienstag, den 25. ds. Mts., abends 8.15 Uhr.

Der Gewerbe- und Handwerkerverein. Als Karlsruher Innungsausschuß

### Einrahmen

von Bildern besorgt schnell und billig zu ertragen

**Karl Mayer**  
Schwanenstr. 13

### Privat-Fahrschule PHILIPP HESS

vorm. Kraftverkehr Karlsruhe

Fernsprecher Nr. 5148 - Gottesauer Straße Nr. 6

Moderne Lehrwagen - Jederzeit systematische Kurse

### Kraftverkehr Hess G.m.b.H.

Genehmigter Güterfernverkehr • Spedition, Reparatur-Werkstätten, Garagen

### Kauf deutsche Waren!

### Ihr Bruch

wird nicht zurückgehalten. Ihr Bruchband ist Ihnen unentgeltlich. Hat der Arzt ein Bruchband verordnet, dann gibt es für Sie nur eines, sich für meine gefälligst geschäftigen

3 „Heila“-Modelle D.R.G.M.

neuester Konstruktion - zu interessieren. Für jeden Fall bestimmt das Richtige! Klärende Zeugnisse und Heilerfolge. 25-jährige Erfahrung bieten Ihnen Gewähr für absolute, fachmännische Behandlung. Nur Maßanfertigung mit schriftlicher Garantie! Bandagen schon von RM. 12.- an. Für alle Bruchleiden kostenlos und unverbindlich zu sprechen in

Sindheim: Mittwoch, 26. April, Gasthaus z. Bahndorf, von 9-12 Uhr.  
Eppingen: Mittwoch, 26. April, Hotel Stone-Volt von 12-17 Uhr.  
Karlsruhe: Donnerstag, 27. April, Hotel Ruh am allen Bahnhöfen von 8-12 Uhr. - Göttingen: Donnerstag, 27. April, Hotel z. Gerprin von 2-16 Uhr. - Walsch: Freitag, 28. April, Gasthaus zur Traube von 9-12 Uhr. - Kallstadt: Freitag, 28. April, Bahnhof-Hotel von 2-6 Uhr. - Vöhl: Samstag, 29. April, Hotel Badischer Hof, von 12-16 Uhr. - Aghera: Samstag, 29. April, Hotel Deutscher Hof, von 12-16 Uhr. Acht: Sonntag, 30. April, Hotel Hofel von 11-3 Uhr.

**E. A. Steinberg** Spezialbandagist  
Freiburg im Dreisgau

### Schütze Deine Familie

durch Deinen Beitritt zum Deutschen Herold

Seine Begräbnis-Versicherung sichert eine würdige Bestattung. Auf Wunsch Vorauszahlung im Versicherungsfall.

Seine Kinderversicherung sichert den Söhnen die Kosten der Berufsausbildung oder des Studiums, den Töchtern die Kosten der Berufsausbildung.

Seine Lebensversicherung sichert den Eltern einen sorgenfreien Lebensabend.

Niedrige Prämien; keine Wartzeit, loyale Aufnahmebedingungen, größte Sicherheit der Leistungen.

Anfang 1932: 1 Million 660 000 Versicherte.

Die Auszahlungen an unsere Versicherten betragen seit 1924 bis jetzt 45 Millionen Reichsmark und im Jahre 1932 allein über 8 Millionen Reichsmark.

Bermögen 80 Millionen Reichsmark

Verlangen Sie kostenlose unverbindliche Auskunft. Geschäftsstellen in allen Städten Deutschlands.

## Deutscher Herold

Volks- und Lebensversicherungs-V.G.

Berlin SW 48, Friedrichstr. 219-220. Fernr. F 5, Bergmann 9200-9219.

Tüchtige Mitarbeiter, auch nebenberuflich, überall gesucht.